

Heft Nr. 4

GEMEINDE BRIEF

der
Heinz Rudolf Kunze - Fans

Zeitung der Interessengemeinschaft HRK „Die Wunderkinder“

Ausgabe: September 97

Made in Germany



Foto: Oliver Plog

aus dem Inhalt:

- neues Kunze-Buch „Heimatfront“ erscheint im Herbst
- die aktuellen Kunze-Tour-Daten und was Euch erwartet
- was ihr schon immer über CC wissen wolltet ...
- neues von Draufgänger Heinz & seiner coolen Comic-Gang
- Eure Laserbriefe
- die hinterletzte Ecke
- u.v.m.



Liebe **Wunderkinder**-Gemeinde,

alle **Wunderkinder** freuen sich auf die Herbst-Tour und wir wissen, daß **HEINZ** und Verstärkung ebenso darauf brennen, sich vor ihren Fans zu präsentieren. Die gute Stimmung in Korbach, Erfurt, Lingen und Plauen läßt uns auf eine "klasse" Tour hoffen. Von **HEINZ** selber konnten wir erfahren, daß die Setliste einige Überraschungen in der **HEINZ**-Typischen-Art aufweisen wird. Er macht nunmal gerne das, was nicht erwartet wird und in keine, noch so schöne Deutsche-Eiche-Rustikal-Schublade passt.
z.B.: Der Single-Hit "Du bist nicht allein" (uhu hu) wird zwar hoffentlich durch eine entsprechende Enge in den Hallen und Clubs bewiesen aber nicht live gespielt werden ! Aber die vielgeliebten Textbeiträge, ergänzt durch Sprechgesangteile mit Percussionbegleitung werden natürlich vom Meister und Jongleur des Deutschen Wortes selber, in die Ohren der noch nicht vom "easy listening" weichgespülten Fans eingepflanzt, um dort reife Frucht zu tragen. Denn **HEINZ** hat uns, gerade in Zeiten "deutschen Erwachens" als logische Konsequenz mit noch mehr provokanten und bissigen Texten viel mitzu-(teilen). Eine ganz neue Form der KUNZE-Präsentation ist uns angekündigt. Man darf gespannt sein!

Und die
HEINZ RUDOLF KUNZE - WUNDERKINDER
selbst ?

Sie werden immer mehr und können auch (Beweis: Korbach, Erfurt, Lingen u.a. Gig's) durch ihr Engagement mit viel Spaß und guter Stimmung, verbunden mit einem WIR-Gefühl zum guten Verlauf beitragen.

In den letzten Monaten hat sich in der GM-Briefredaktion immer mehr, die von Anfang an erdachte Strategie durchgesetzt, durch abdrucken von "Sinn oder Unsinn" der vielen Zuschriften und Meinungsäußerungen "ohne Zensur", ein lebendiges Bild zu präsentieren. Oft sehr kontrovers wird unter den Wuki's über **HEINZ**, seine Musik, Texte, Promotion und die ganze Vielfalt des Künstlers diskutiert. **HEINZ** ist sicher froh keine "Hurra"-schreiende, kritiklose Fangemeinde hinter sich zu wissen.

Im Groben gibt es zwei Fraktionen innerhalb der Wuki-Gemeinde. Da sind die Liedermacher-Fans, aus der Zeit vor "Dein ist mein ganzes Herz", mit viel Neigung in Richtung eher schräger, experimenteller Musik und bissigen Texten, also pro manchmal masochistischer Anti-Quoten-Kunst. Und dann die Wuki's, denen es in erster Linie auf gute, eingängige Musik mit hervorragenden, scharfzüngigen Texten ankommt. Die Musik in ihrem Leben als schöne Begleitung betrachten, aber nie als Weltanschauung!

Auch das Engagement unserer INTERNET-Wuki's soll hier nochmals erwähnt werden, echt Klasse was da binnen kurzer Zeit entstanden ist und täglich "weltweit" abgefragt wird. Ebenso begeistert uns die kleine Comic-Serie (DRAUFGÄNGER-HEINZ & seine harte drauf-Gäng) und hier zeigt sich, wie wichtig jedes einzelne Mitglied für unsere Zeitung ist..... Traut Euch ruhig mal!

Somit ist die Welt der *WUNDERKINDER* doch in Ordnung oder ?

Wir sind nicht zu Hofberichterstattem verkommen und haben einem Angebot (kostenloser großer redaktioneller Teil mit Foto's usw.) des "WOM-Magazines" (600.000 Auflage) widerstanden, um nicht den Eindruck eines Underwear- und Schweißtropfen-Fanclubs zu machen. Kritische Distanz ist angesagter Grundsatz bei Gründung der Interessengemeinschaft-HRK. Fans die über andere Wuki's oder bei Konzerten zu uns finden sind (wie Raul sagen würde) einfach "geiler".

Letztendlich hoffen wir als Redaktion auch zukünftig mit der Symbiose aus allen Interessengruppen und deren Beiträgen eine gute Mischung und Vielfalt bieten zu können.

..ach ja, viel Spaß beim Lesen...wir sehen uns "on Tour"

EUER REDAKTIONSTEAM



doch zwei irre im glück, gehn gemeinsam zurück,
in die zeit vor der schuld, in das land der geduld (LECK MICH DOCH)



Management ist,
wenn 10 Leute
für das bezahlt werden,
was 5 billiger tun könnten,
wenn sie nur zu dritt sind
und davon 2 krank sind.

„Am Ende bin ich doch wieder der Dumme...“

DAS SCHÖNSTE

Viel drin im
neuen

GEMEINDE



RIEF

Seite/Page:

- 1 HEINZ in Hollymünd
- 2-3 Vorwort...
- 4 das bin ich, die Inhaltsangabe
- 5 Der KUNZE-Tour-Fahrplan
- 6-7 Was uns Wuki's erwartet...
- 8-9 DB-AG... "Wunderkinder-Express"
- 10-11 Neues Buch - HEIMATFRONT
- 12-13 HEINZ der DJ, Set-List, Hollymünd
- 14-17 "Zimmer frei" für einen Künstler ?
- 18-21 "Rock Meets Big Band" - Korbach
- 22 Aus KUNZES "Schatzkästchen"
- 23 Wunderkinder sind anders
- 24-25 Aktion Wunderkind - Berlin
- 26-27 Draufgänger HEINZ (Comic)
- 28 Heiner Lürig - Kurzbio -1985
- 29-34 Was wir schon immer von
GC wissen wollten...
- 35 aus "Stuttgarter Nachrichten"
- 36-37 Was macht eigentlich - Martin Huch ?
- 38-39 Discographie Part II
- 40 "Laserbrief"
- 41 Kritik ?
- 42-44 Wunderkinder - Deutschland
- 45-47 Wuki's schreiben...
- 49 "No Compromise I" - Finanzminister
- 50 AKTUELLES.....
- 51-53 DIE-HINTER-LETZTE-ECKE...
- 54 IMPRESSUM

Der Kunze-Tour-Fahrplan

1997		<i>"Du-Bist-Nicht-Allein" ...</i>	1997
<i>... denn "wir sind dabei!!!"</i>			

Alle Auftritte 1. Sahn

km	Zug		HRK 1997 50	
		von	Anfang	
0	Uelzen	Musik Galerie	29.10.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
223	Münster	Jovel	30.10.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
307	Duisburg	Glückauf-Halle	31.10.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
351	Köln	Wartesaal	02.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
648	Hannover	Capitol	03.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
894	Leipzig	Haus Auensee	04.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
1047	Berlin	Huxley's	05.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
1324	Bremen	Modernes	07.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
1432	Hamburg	Große Freiheit	08.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
2125	München	Schlachthof	10.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
2273	Nürnberg	Hirsch	11.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
2481	Frankfurt	Bürgerhaus Bornheim	12.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
2683	Stuttgart	Theaterhaus	13.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
2741	Karlsruhe	Tollhaus	14.11.	<i>"wir sind dabei!!!"</i>
		nach	Ende	

"Jeder (Tour-) Kilometer ist ein schlagender Beweis ..."

idea: Holger Bröckamp
Umsetzung: Oliver Plog

Die Bahn kommt!

Zusätzliche HRK-Züge verkehren im Sommer 1997:

30.08.	Lingen	Gig mit Verstärkung - Open Air	<i>für WuKi's zuschlagfrei</i>
06.09.	Plauen	Gig mit Verstärkung - Open Air (längstes Vollplaylist der Geschichte)	<i>nur für Hardcore-WuKi's</i>

Anzeige:

***Stressfreie Konzertreise durch kombinierte Verkehre
- dank Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung***



Was uns **Wunderkinder** auf der **'Kunze-Live'-Tour '97** erwartet ...

Die folgenden aktuellen Tour-Infos konnten wir **Heinz Rudolf Kunze** am Rande seines Auftritts auf dem Hessentag in Korbach (26.06.97) sowie kurz vor seinem letzten Test-Konzert in Baccum / Lingen (30.08.97) „entlocken“.

nachgefragt & zusammengetragen

Frage: „Du steckst gerade mitten in der Vorproduktion zu einem neuen Studio-Album. Könnte es sein, daß der ein oder anderen 'neuen Song' auf der anstehenden Herbst-Tour schon mal *live* ausprobiert wird?“

HRK: „Glaube ich nicht. Das ist dann schon eine Tour, die doch irgendwie unter dem Obertitel der letzten Platte steht, auch wenn sie nicht 'Alter Ego'-Tour heißen wird, sondern nur '**Heinz Rudolf Kunze - Live**'. Das ist auch schon ein Zeichen. Aber es werden schon ein paar Songs von 'Alter Ego' gespielt.“

Frage: „Möchtest Du uns auch schon verraten, welche Songs von 'Alter Ego' vermutlich im Herbst gespielt werden?“

HRK: „Also, mit Sicherheit: 'Alter Ego', 'Ring', 'Löwin', 'Wahre Männer', 'Volle Stunde Ohne Alkohol', 'Beschriebenes Blatt', 'Ich Rede Mit Mir Selbst'. Es ist mir doch gelungen, auch vom neuen Album relativ viele Stücke zu entdecken, die wir spielen werden. Der Anteil wird also nicht klein sein. Ich glaube, daß ich mir da doch treu bleiben muß und daß das neuste Album, wenn man auf Tournee geht, Schwerpunkt sein muß. Und die Mischung der alten Songs wird ja immer schwieriger, das ist ja ein bekanntes Problem.“

Frage: „Wird sich mit dem zwischenzeitlich vollzogenen Wechsel der Konzertagentur auch etwas am Kunze-typischen Konzertverlauf ändern?“

HRK: „Ja, lange Zeit war das ja reine Theorie und Sandkastenspiel, obwohl ich immer frohgemut vor mich hin gesagt habe: das wird schon klappen, so einen Showanfang finde ich einfach in sich gut. Aber ich gebe zu, es war nicht einmal meine eigene Idee, es war die von A.S.S., der neuen Konzertagentur. Die haben gesagt: warum sollen wir denn jetzt hier uns wieder verkrampfen und nebeneinander zwei verschiedene Tournee-Projekte planen. Sei doch einfach Dein eigenes Vorprogramm, mache es doch an einem Abend. Die Tour soll also einen Aufbau haben, daß die erste halbe Stunde des Konzerts eigentlich ein 'Golem'-Konzert ist und dann langsam zur Musik übergegangen wird. Das bedeutet natürlich, daß man den 'Golem' dann komprimieren muß, weil die Leute hauptsächlich zu mir wegen der Musik kommen, auch wenn die Texte immer eine wichtige Rolle spielen. Aber zumindest 25 bis vielleicht 30 Minuten sind dafür schon übrig.“

Auf diese Weise knacke ich mal dieses Ritual, das immer gleich abläuft: 3 Songs spielen, etwas sprechen; vier Songs spielen, etwas sprechen; noch mal vier Songs spielen, noch mal was sprechen und dann bis zu den Zugaben. Das war ja nun jahrelang so. Und ich finde es ganz reizvoll, das auch mal so umzudrehen. Jetzt will ich das Wort am Anfang sehr konzentriert und kompakt abhandeln, wenn alle noch richtig aufnahmefähig und konzentriert sind, und dann soll es immer intensiver werden und eigentlich nur noch Musik kommen.“

Frage: „Klingt echt spannend ...“

HRK: „Das ist schon ziemlich ungewöhnlich, weil es eben nicht laut mit Rabatz losgeht, sondern sehr leise. Aber da diese Tournee ja auch in einem sehr 'intimen Rahmen' stattfindet, wird man es auch machen können.“

Frage: „Bisher sind mit Leipzig und Berlin nur zwei Konzerte im Osten Deutschlands geplant?“

HRK: „Das stört mich auch. Das kann auch nur ein erstes Wort sein. Es ist ohnehin geplant die Tour im Januar fortzusetzen und dann muß da noch mehr nachkommen.“

Frage: „Dieses Mal sind von Euch ja eher kleinere Hallen angebuht worden. Kann man also erwarten, daß die Herbst-Tour eher 'Club-Konzert-Charakter' haben wird?“

HRK: „Es ist, ganz klar, alles ein wenig kleiner geplant.“

Frage: „Aber dafür *echtes* Club-Feeling ...?“

HRK: „Das ergibt sich dann hoffentlich automatisch durch größere Nähe zu den Leuten.“

Ende

Erfurt 12.2.97

Alter ego

Wunderkinder

Scharlatan

Dies ist Klaus

Alles gelogen

Ich braun

Gib

jetzt wieder her

den Wölfen

Sicherheitsd ...

Ich hab`s versuc.

Wahre Männer

Beschriebenes Blatt

Leg nicht auf

Bleib hier

Halts Maul

Leck mich doch

Telle
Telle
Telle
Telle

Strat
Strat

Alkohol
Lola

Telle
Telle
Telle

Stimmen

Telle

Und mehr wird noch nicht verraten ...
... laßt euch einfach mal
überraschen !!!

Deutsche Bahn 

Geschäftsbereich Touristik

An die
HRK-Interessengemeinschaft
 z.Hd. Herrn Karl-Heinz Prigge
 Postfach 3843

48021 Münster

• **WUNDERKINDER-EXPRESS**

Frankfurt a.M., den 07.04.97

Sehr geehrter Herr Prigge,

als *zukunftsorientiertes* Verkehrsunternehmen möchte die Deutsche Bahn AG stets auf die individuellen Reisebedürfnisse ihrer Kunden eingehen. Die Fans des Künstlers **Heinz Rudolf Kunze**, vertreten durch Ihre gleichnamige Interessengemeinschaft '*Die Wunderkinder*', haben oft das Problem, möglichst zahlreich zu den Auftrittsorten ihres Stars zu gelangen.

Wir machen Ihnen daher das Angebot, ein besonderes Fahrzeug in Dienst zu stellen. Von seinem Heimatbahnhof Osnabrück aus soll ein Waggon auf Ihre Bestellung hin planmäßigen Zügen beige stellt werden und so über eine stets neu festzulegende Route die jeweilige Stadt erreichen. '*Die Wunderkinder*' können auf allen Unterwegsbahnhöfen zusteigen. Ein Bustransfer vom Bahnhof zum Veranstaltungsort würde ebenfalls von uns organisiert werden.

Der Waggon verfügt über eine leistungsstarke HiFi-Anlage und eine Tanzfläche, so daß *Gute Unterhaltung* auch mit uns *kein Problem* sein dürfte. Ein separates Abteil für Fachdiskussionen sowie ein Gepäckteil zum Transport diverser Fanartikel stehen ebenfalls zu Ihrer Verfügung. Hinsichtlich etwaiger optischer Gestaltungspräferenzen (z.B. Anstrich in aktuellem '*Alter Ego*'-Gelb) können Sie sich - bei Bedarf - noch mit uns in Verbindung setzen.

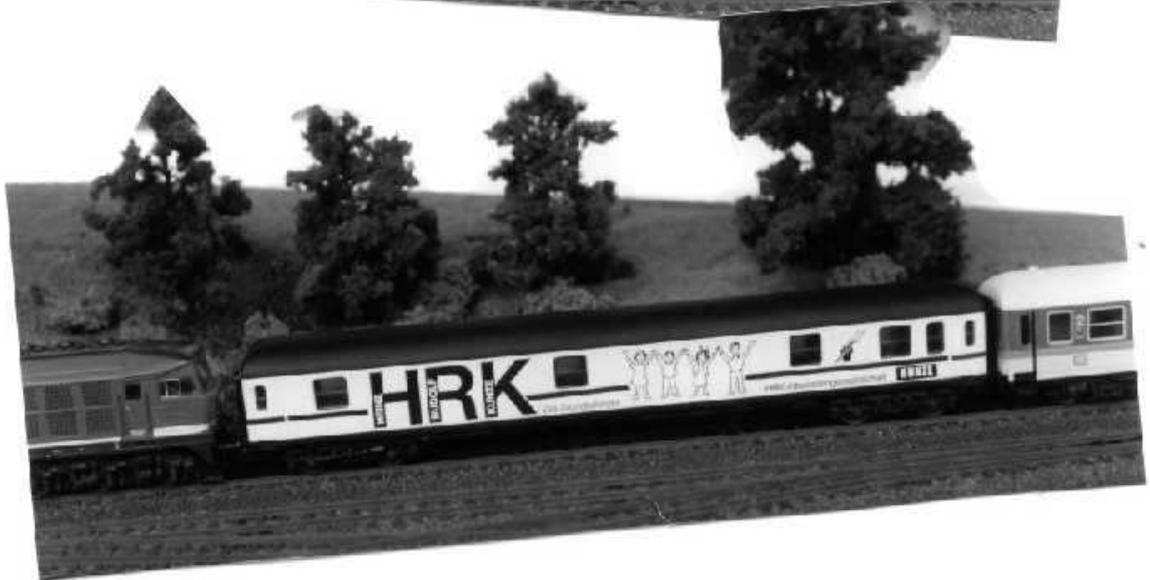
Vorab möchten wir Ihnen aber noch die beiliegende Designstudie unserer Entwicklungsstelle für Sonderfahrzeuge zukommen lassen.

Wenn wir mit diesem Angebot Ihr Interesse geweckt haben, würden wir uns über einen persönlichen Meinungsaustausch mit Ihnen und den übrigen Aktivposten Ihrer **HRK-Interessengemeinschaft** sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

- *Peter Paletti* -
 Pressestelle Geschäftsbereich Touristik

Anlage
 Planungsentwurf unserer Entwicklungsabteilung

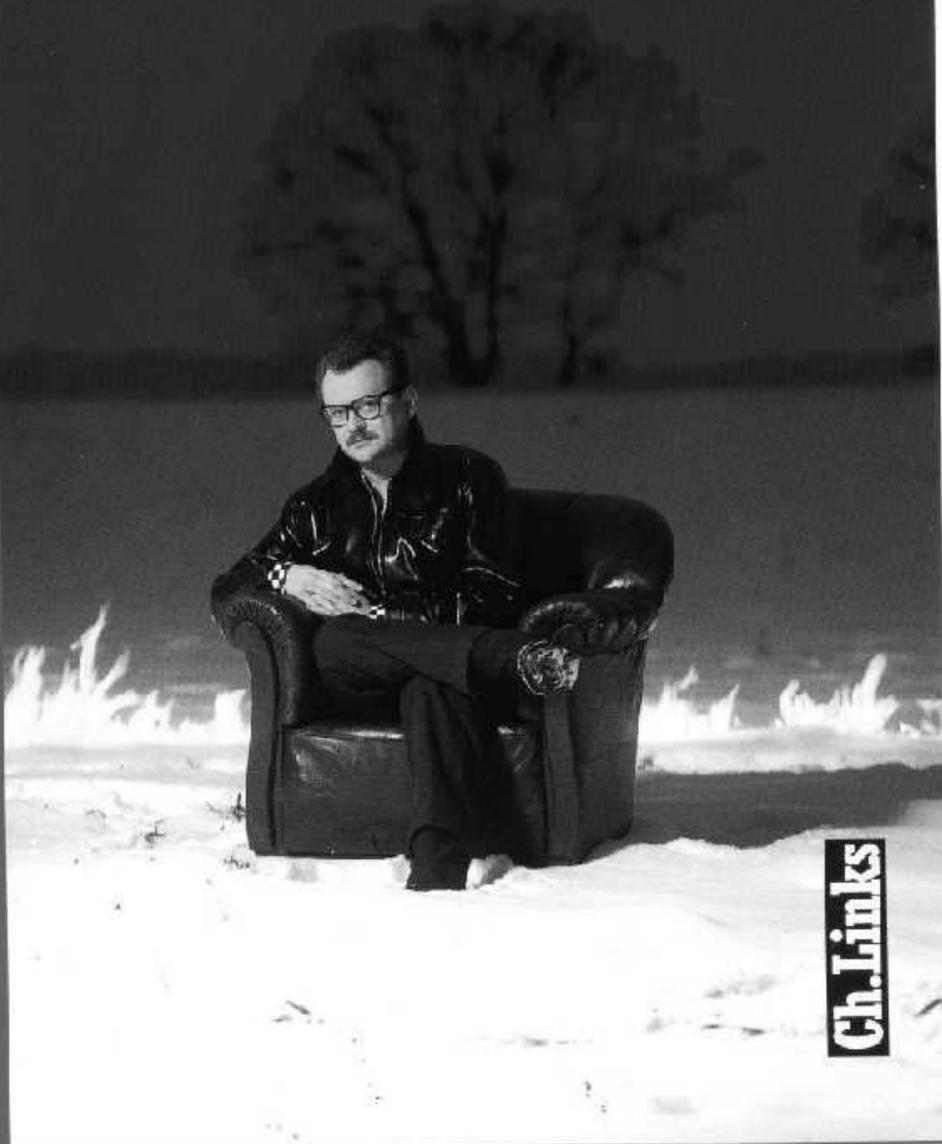


Saustark



Heinz Rudolf Kunze Heimatfront

Heinz Rudolf Kunze Heimatfront



Ch. Links

Ch. Links

Heinz Rudolf Kunze
Heimatfront
Lieder und Texte 1995-1997

Klappenbroschur, 12,5 x 20,5 cm
ISBN 3-86153-137-2
24,80 DM/sFr.: 181,00 öS
Auslieferung: September 1997

Lieder und Texte



HEINZ RUDOLF KUNZE

Vor schau

Heinz Rudolf
Kunze
**Nicht daß ich
würde**
Lieder und Texte
1992-1995

Ch. Links



Heinz Rudolf Kunze ist nach wie vor einer der produktivsten deutschen Songschreiber.

Sein neuer Band knüpft chronologisch an das erfolgreiche, 1995 erschienene Buch »Nicht daß ich würde« an und enthält bisher unveröffentlichte Lieder und Texte aus den Jahren 1995 bis 1997. Sie folgen der bekannten Kunze-Tradition, sind aber zum Teil noch provokanter und bissiger geworden – in Zeiten »deutschen Erwachens« eine logische Konsequenz. Auf dem »Center Court der Geschichte« fliegen die Bälle ins Aus, über den »Abbau der Selbstschuldanlagen« wacht der »Bundesgrünsschutz«, und man hört vom »Fischstäbchensterben in bedrohlichem Ausmaß«.

Kunze findet seine Themen in der deutschen Geschichte, dem »deutschen Wesen« und den Perversionen der Zivilisation. Allgemeine Wahrheiten kümmern ihm recht – allerdings nur, um sie eigen-sinnig zu manipulieren. Sein scharfzüngiger Witz gilt aber auch dem gegenwärtigen Kulturbetrieb und den Medieninszenierungen, in denen Nichtigkeiten zu wichtigen Botschaften aufgeblasen werden, die mit ungekannter Aufgeregtheit innere Hohlheit zu kaschieren suchen.

Ein Muß für jeden Kunze-Fan!

Als letztes Buch erschien von ihm 1995 im Ch. Links Verlag: »Nicht daß ich würde. Lieder und Texte 1992-1995«.

212 Seiten,
Klappenbroschur, 12,5 x 20,5 cm
ISBN 3-86153-091-0
29,80 DM/Stk.; 218,00 €S

Heinz Rudolf Kunze Heimatfront



Ch. Links

Zum Buch..... Info für Wunderkinder
Wie uns der LINKS-Verlag mitteilt wird
das neue Buch um den 20. September 97
in den Buchhandlungen sein !

Bestell-Nr.: ISBN 3-86153-137-2

**Provokante und bissige Texte
über das »deutsche Wesen« und
die Perversionen unserer Zeit**

Achtung: Wichtige Termine !!!!!

HEINZ liest aus seinem neuen Buch:

am 11. Oktober 1997 um 23.00 Uhr im Roten Salon der
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin

am 15. Oktober 1997 um 20.30 Uhr in der Romanfabrik, Uhlandstr. 21
60314 Frankfurt/Main

Es sind öffentliche Veranstaltungen und alle Fans sind herzlich
willkommen.

POWER FOR THE DJs

THE MYTHOS DJ COMPANY IS BACK

Die Szene

MONTAG, 7. JULI 1997 · NR. 156

16 HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Kunze taucht ins Sommerloch ein

Heinz Rudolf Kunze ist bekannt dafür, kein Mann für platte Sachen zu sein. Was ist dann bloß zu erwarten, wenn Kunze im Capitol auftaucht, um als Diskjockey beim Midnight-Special ein paar Vinylschiben und CDs aufzulegen, die nach ihren Abmessungen zu den plattesten Dingen dieser Welt zählen? Applaus zur Begrüßung, und Kunze gibt die Marschrichtung vor: „Laßt uns ins Sommerloch eintauchen.“ Ein bißchen Roxy Music, ein bißchen Bowie, ein gesangsloses Brettstück von den Fat Boys und ein guter Schuß

Dub-Reggae - und schon gab's auf der Capitol-Tanzfläche ein (Sommer-)Loch. Für die hitgewohnten Capi-Schwäger waren die Tracks aus der Kunze-Kiste eher abtörend. Die Musikauswahl - da soll kein falscher Eindruck entstehen - war große Klasse, nur eben nicht tanzbar. Mal schau'n, was die nächsten im Reigen der Midnight-Spezialisten auf der Platte haben: Am 25. Juli kommen Siggie & Ra-boarder Gero Ornek und am 30. August Scorpions-Gitarrist Rudolf Schenker.

DJ's 1st CHOICE

Set-List vom letzten Test-Konzert in Baccum / Lingen (30.08.97)

Alter Ego
Wunderkinder
Scharlatan
Dies Ist Klaus
Alles Gelogen
Ich Brauch Dich Jetzt
Gib Den Ring Wieder Herz
Heul Mit Den Wölfen
Sicherheitsdienst

Ich Hab's Versucht
Wahre Männer
Beschriebenes Blatt
Leg Nicht Auf
Bleib Hier
Draufgänger
Mabel

Dein Ist Mein Ganzes Herz
Wenn Du Nicht Wiederkommst

Lola
Alkohol

WDR

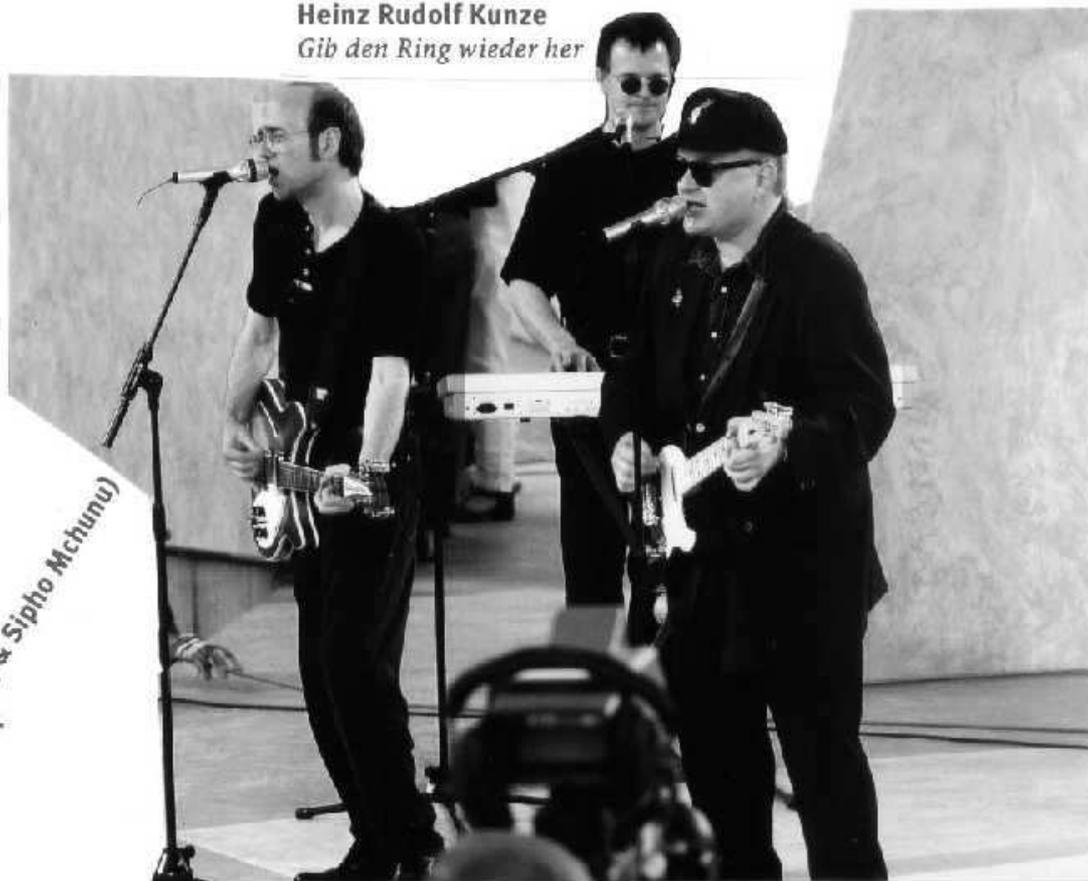
Hollymünd

Programm 8. Juni 1997

Moderation **Michael Gantenberg**

Musik-Gäste **Captain Jack**
Holiday

Heinz Rudolf Kunze
Gib den Ring wieder her



Wigald Boning und die drei Mädels
von der Tankstelle
Ein Freund, ein guter Freund
JALUKA (Jonny Clegg & Sipho Mchumu)
Love is just a dream

Talk-Gäste:

Marlon von Haaren

WDR-Chefredakteurin, „Euro-Zirkus“, am
12. Juni, ARD und wdr Fernsehen, 21:00 Uhr

Wigald Boning

Hier als Schauspieler für „Drei Mädels
von der Tankstelle“

Peter F. Bringmann

Regisseur für den Film
„Drei Mädels von der Tankstelle“

WDR

Blick hinter die Kulissen möglich

Sendung 17:00 bis 17:50 Uhr

Öffentliche Proben ab 14:00 Uhr

Net: <http://www.wdr.de/tv/hollymuend>

e-mail: hollymuend@wdr.de

Hotline: (0221) 257 88 18

Videotext: Tafel 538 (WDR)

„Zimmer frei“ für einen „(quoten-)vertriebenen“ Künstler?!?

Ein Bericht von Birgit Pesch

Es war gar nicht so einfach den genauen Termin für die Aufzeichnung der Sendung „Zimmer frei“ herauszufinden, aber schließlich stand es unumstößlich fest: am 30. April sollte Heinz Rudolf Kunze Gast in der *etwas anderen Talkshow* sein und von den beiden Moderatoren Götz Alsmann und Christine Westermann auf seine allgemeine *WG-Tauglichkeit* geprüft werden.

Das wollten Oliver und ich uns natürlich nicht entgehen lassen! Obwohl wir zunächst die entmutigende Vorab-Info erhielten, daß die etwa 100 Tickets bereits seit langem „weg wären“, gelang es Oliver vor Ort schließlich doch noch uns in die Sendung zu bringen.

Um uns bei diesem medialen Mega-Event vor der versammelten 'Deutschen Fernsehnation' als echte *Wunderkinder* „zu outen“, trugen wir im TV-Studio übrigens erstmalig unsere neuen, offiziellen *Wunderkinder-Shirts*.

Bevor die Aufzeichnung losging, begrüßten Christine und Götz zunächst noch uns, das Publikum und gaben uns „Verhaltensregeln“ für die Show. So sollte man beispielsweise in tosenden Applaus verfallen, wenn irgendwas auch nur annähernd nach einem Witz klingen würde (Lieblingssatz von Götz: „*Ich mach hier die Witze!*“).

Außerdem klärte man uns darüber auf, daß (fast) die ganze Sendung improvisiert sei und somit auch der jeweilige Gast keine Ahnung hätte, was ihn im einzelnen erwarten würde. *Das* war vielleicht auch besser so!

Dann ging es endlich *los*. Nach kurzer Anmoderation betrat Heinz in seiner geliebten schwarzen *Action-Wear* das Studio; mit augenfällig hochtoupierter Frisur (sollte etwa gerade sein Fön explodiert sein?) sowie einer ordentlichen Portion Make-up im Gesicht (oh

Gott ... Heinz, an welche Maskenbildnerin bist Du da bloß geraten?!?)

Zunächst fing alles noch ganz harmlos an. Nachdem Götz es ablehnte, Heinz ein stilles Wasser zu servieren, bestellte sich Heinz einen Whiskey (schließlich sollte die Sendung ja auch „Spaß machen“).

Als nächstes wurde Heinz dazu aufgefordert, den Text von „Dein Ist Mein Ganzes Herz“ ins Englische zu übersetzen. Das klappte auch ganz gut, bis zu der Textstelle, wo es heißt: „statt Pech und Schwefel plötzlich nur noch Gletscher und Geröll“. Heinz Kommentar dazu: „Das sind so Zeilen, die kommen eben von mir, das kann man gar nicht übersetzen“. (Gott sei Dank, denn solche Wortspielereien sind es, die HRK zu einem außergewöhnlichen Texter machen!). Dennoch liebt Heinz die englische Sprache und hätte Englisch auch fast zu einem seiner Studienfächer gemacht.

Danach wurde eine real existierende Wohn-gemeinschaft aus Bielefeld hinzugeschaltet, die sich aber, abgesehen von ihrer (angeblichen) HRK-Begeisterung (sie besaßen zumindest vier der bekannteren HRK-Alben!) im weiteren Verlauf der Show doch als ziemlich lahm erwies.

Es folgte ein eher gemütlicher Plausch, bei dem u.a. zu erfahren war, daß Heinz die Provinz der Großstadt vorzieht. Großstädte nutzt er aber gerne als „Jagdgrund“ (Zitat: „Ich mache mich tagtäglich auf die Jagd.“). Die Eindrücke, die er dort gewinnt, schlagen sich dann auch vorzugsweise in seinen Texten und seiner Musik nieder.

Auf die Frage, ob er ein moderner Mensch sei, antwortete Heinz, daß er sich eher als *wertkonservativ* bezeichnen würde,

Diese durchaus vorhersagbare Aussage wurde erwartungsgemäß sogleich zu folgendem spontanen (?) Wortspielchen genutzt: Götz: „Das sagen sie alle, das sagt sogar Alfred Dregger.“ Christine: „Lebt der noch?“ Götz: „Ja, aber er weiß es nicht mehr.“

Dieses Geplänkel war aber nur die Ruhe vor dem Sturm. Heinz sollte nun dem Publikum das Lied „He, ho, spann den Wagen an“ (den meisten wohl eher als „Wehrt euch, leistet Widerstand ...“ bekannt) als Kanon gesungen beibringen. Die bereits im Vorfeld instruierten Studiogäste unterstützen diese Aktion sehr engagiert und trällerten fleißig mit.

Wenn Heinz nun glaubte, damit die größte Hürde der „WG-Tauglichkeitstests“ überstanden zu haben, irrte er gewaltig!

Denn es kam noch toller: Christine erschien mit einem schwarzen Hemd und einem weißen Anzug, dem berühmten 70iger Jahre Disco-Outfit des damit zur Kultfigur aufgestiegenen John Travolta. Dieses schrille Outfit sollte Heinz sich überziehen und zu dem Kult-Song „Saturday Night Fever“ der Gruppe 'Bee Gees' sein 'alter ego' abtanzen lassen. Während Frau Westermann das Vorhaben erklärte, machte sich zunehmend Entsetzen auf Kunzes Gesicht breit. Vermutlich hätte er in diesem Moment am liebsten fluchtartig das Studio verlassen. Aber es gab kein Zurück. Heinz versuchte noch sich einen Fluchtweg zu bahnen, indem er erklärte, daß er nie und nimmer in diesen Anzug passen würde. Außerdem - so gab er weiter zu bedenken - könne er gar nicht tanzen. Auch ein zaghafter 'Hilfe'-Ruf brachte nicht die erlösende Wendung. Götz schmiß gnadenlos den Recorder an und los gings. Nach anfänglicher Unsicherheit wurde Heinz beim Tanzen zunehmend lockerer, so daß er zum Schluß sogar noch einen augenbetörenden Hüftschwung hinlegte. Damit war dann auch dieser „WG-Tauglichkeitstest“ glücklich überstanden. Als nächstes interessierte man sich für den derzeitigen Lebensraum von Kunze. Um diesen näher zu beleuchten, wurde eine MAZ eingespielt, bei der das Innenleben des Madagaskar-Studios zu bewundern war. Wer nun ein mit High-Tech überfülltes Tonstudio erwartete, wurde eines Besseren belehrt. Es handelt sich hierbei vielmehr um ein gemütlich eingerichtetes Wohnhaus im Grünen, mit Küche, Eß- und Schlafgelegenheit. Trotz diverser

Aschenbecher, die auf einer Fensterbank standen, wurde Kunze fälschlicherweise als Nichtraucher geoutet, was so manchen Insider sicherlich zum Schmunzeln verleitet haben dürfte. Aber natürlich fehlten im Madagaskar-Studio auch alle technischen Gerätschaften nicht, die zur Produktion eines Albums von Nöten sind, angereichert mit unzähligen Gitarren und anderen Musikinstrumenten. „Hier also entstehen diese genialen Werke, die meine kleine musikalische Sammlung schon um so vieles bereichert haben“, dachte ich bei mir. Aber viel Zeit zum Nachsinnen blieb nicht, weil die Show mit geballten Informationen weiterging.

So war beispielsweise zu erfahren, daß der „normale Alltag“ an Heinz mehr oder weniger spurlos vorüber geht. Heinz erzählte, daß er sich diesbezüglich ein schönes System errichtet habe. Er sei umgeben von Menschen, die den Alltag weitgehend von ihm fernhalten, damit er in seiner Seifenblase sitzen und vor sich hinspinnen kann, damit wieder neue Texte und neue Musik dabei herauskommen. Es folgte die legendäre „Umfeldstory“, zu der auch wieder eine MAZ eingespielt wurde. Hierbei wird der einfache Mann („Uuuuh ja, ich tu was ich kann ...“) auf der Straße nach seiner Meinung über den Bewerber des „freien Zimmers“ befragt. Als Umfeld wählte man in Kunzes Fall einen CD-Laden (übrigens ausgerechnet eine Kölner W.O.M.-Filiale, in deren Kunden-Magazin vor kurzem ein recht unqualifizierter Verriß zu 'Alter Ego' erschienen war ...).

Das Ergebnis der Befragung war allerdings niederschmetternd. Die meisten erinnerten sich bei dem Namen Heinz Rudolf Kunze lediglich an die Radiohits wie „Dein Ist Mein Ganzes Herz“ oder „Mabel“. Und selbst bei diesen „Knallern“ kannten die wenigsten den Text. So sang eine der Befragten: „Du bist mein *Heimut*schmerz ...“. Aber Heinz nahm gelassen: „Hauptsache, die haben die Platte gekauft!“

Auf die Frage, ob er auch Tapes zugeschickt bekommt, auf denen Amateurbands zu hören sind, die seine Stücke nachspielen, erzählte Heinz, daß recht häufig solche Sachen bei ihm eingehen würden, auf unterschiedlichem Niveau. Vor kurzem habe er jedoch ein Demo-Band einer Death-Metal-Kombo aus Halle erhalten, die ein Stück von seinem

zweiten Album in genialer Weise gecovered und umarrangiert habe. Davon wäre er sichtlich begeistert gewesen.

Anschließend war wieder das Publikum gefordert, indem es darüber entscheiden sollte, wer denn nun die schönere Brille hätte, Götz Alsmann oder Heinz Rudolf Kunze. Götz glaubte zunächst noch, einen Heimvorteil für sich verbuchen zu können. Da kannte er aber sein Publikum nicht, denn die Sache ging 1:0 für HRK aus.

Ein weiterer Höhepunkt der Sendung war der Auftritt des Kabarettisten Martin Brass, der sich als Klaus-Dieter Westerwelle, den (fiktiven) Bruder von Guido Westerwelle, ausgab. „Herr Kunze, Sie sind mein Mann“, begrüßte er den Deutschrocker, „ich bewundere ihre Verbundenheit mit der F.D.P.“ (der Partei, von der nur die 3 Punkte hinter den Buchstaben bleiben ...). Das allerdings löste bei Heinz eher Ver- als Bewunderung aus.

Aber Herr Westerwelle ließ sich nicht beirren: „Das merkt man doch an ihren Songs ganz deutlich ...“, wobei er „Dies Ist Klaus“ für eine Lobeshymne auf Klaus Kinkel hielt (ganz offensichtlich kannte er den Text von „Halts Maul“ noch nicht!?). Das dringenste, das der F.D.P. zur Zeit fehlen würde, sei ein Parteilied, so der Kabarettist. Dazu hatte er auch gleich einen vorbereiteten Text mitgebracht, der wie folgt begann: „So liberal und tolerant, die Thesen ziemlich provokant ...“.

„Fehlt nur noch der Reim mit dem ‚Steuerland ist abgebrannt‘, den sehe ich hier nicht“, warf Heinz schlagfertig ein.

Kunzes Aufgabe sollte es nun sein, diesen Text unter der Klavierbegleitung von Götz zu vertonen. Heinz zögerte zunächst noch. Aber Götz überredete ihn: „Komm Heinz, das schaffen wir schon. Die Partei ist so lächerlich, da können wir nichts mehr kaputt machen.“



Christine Westermann & Götz Alsmann beim obligatorischen PR-Foto mit „ihrem Gast“

Foto: © Oliver Plog, April 1997 (dank freundlicher Unterstützung durch den WDR)

WDR Eintrittskarte

ZIMMER FREI!

Live-Sendung
ZIMMER FREI!
 DIE SOMMERTALKSHOW
 IM WDR FERNSEHEN
 mit Christine Westermann
 und Götz Alsmann

Als diese Aufgabe nach einer gelungenen kurzen Improvisation dann zur vollsten Zufriedenheit von „Herrn Westerwelle“ erfüllt war, durfte Heinz sein potentiell neues Zimmer begutachten. Es war ausgestattet mit einem Stehpult (eine versteckte Anspielung auf das leidige „Oberlehrer“-Image?), das Heinz auf Anhieb sehr gefiel und einem Bücherregal voller Comic-Zeitschriften. Denn Heinz liest nicht nur Kant und Bloch, sondern gibt sich seit seiner frühesten Jugend auch gerne trivialeren Dingen, wie Comics hin.

Es folgte die „ultimative Lobhudelei“ (wieder eine MAZ), bei der alle Vorzüge Kunzes nochmals hervorgehoben wurden. Die Frage an die WG in Bielefeld, ob Heinz bei Götz und Christine einziehen sollte, wurde mit einem einstimmigen „Ja“ beantwortet. Auch die Mehrheit der Studiogäste war von Kunzes WG-Tauglichkeit überzeugt. Somit wurde Heinz Rudolf Kunze also in die Liste der Aspiranten für das freigewordene Zimmer aufgenommen.

Zum Schluß der Sendung gab es dann noch ein musikalisches Schmankerl:

Heinz schnappte sich seine Akustik-Gitarre und sang, mit Unterstützung von Götz Alsmann am Klavier, den Beatles-Klassiker „Yesterday“, was vor allem Oliver's Herz (neben Kunze auch ein großer Beatles- und McCartney-Fan) höher schlagen ließ.

Damit war eine weitere Folge von „Zimmer frei“ im Kasten. Die Akteure Alsmann, Westermann und Kunze stellten sich anschließend noch in Pose, damit der offizielle WDR-Fotograf noch ein paar Fotos von den dreien schießen konnte. Wie immer hatte auch Oliver seine Kamera schußbereit, damit auch die Euch hiermit vorliegende 4. Ausgabe unseres Gemeindebriefes noch mit einem authentischen Bilddokument (s.o.) von diesem ungewöhnlichen „Kunze-Event“ versehen werden konnte.

Eine Verschnauaufpause gab es für Heinz Rudolf Kunze nach der Fernsehaufzeichnung allerdings nicht, denn bereits eine Stunde später sollte er Gast in der Harald Schmidt-Show sein.

Na, wenn so viel Termin-Streß mal nicht auch auf den Magen schlägt?!?

Anzeige

„Ein Herz für Exoten“:

GÖTZ ALSMANN Fan-Club sucht dringend weitere Mitglieder zur bedingungslosen moralischen Unterstützung des genialen Allround-Künstlers und Kunze-Kenners (!) bei seinen diversen Live-Sendungen (von 'Casino Royal' bis 'Zimmer frei') und sonstigen Show-Aktivitäten.

Infos bei: Michaela C. Spulack, Kommerner Str. 101, 53879 Euskirchen

ERLEBNISWELT

'Rock Meets Big Band' - Gig von Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung auf dem Hessentag in Korbach

Ein Bericht von Oliver Plog

Am Donnerstag, den 26.06.97, fand anlässlich des 37. Hessentages einer der wenigen für diesen Sommer geplanten offiziellen Austritte von Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung statt.

Bei diesem besonderen musikalischen Event, das von den Veranstaltern mit dem Slogan 'Rock Meets Big Band' angekündigt war, wurden Kunze & Band noch zusätzlich von einer insgesamt 18köpfigen Big Band begleitet. Diese unter der musikalischen Leitung von Kurt Bong stehende Formation des Hessischen Rundfunks setzte sich dabei vor allem aus einer dominanten Bläser- und Rhythmussektion zusammen, aus der vor allem die Solisten Wilson de Oliveira, Tony Lakatos (ts) und Angela Frontera (perc) herausragten.

Neben insgesamt 18 (!) Kunze-Klassikern (die Bandbreite des Repertoires reichte dabei von Kunzes obligatorischem Gruß an seine *'Wunderkinder'* über *'Sicherheitsdienst'* und *'Dies Ist Klaus'* bis zu *'Halt's Maul'* und *'Beschriebenes Blatt'*), dargeboten mit Verstärkung & Big Band, konnte Kunze dabei auch als Solist „mit Orchester“ hervortreten, indem er einige seine persönlichen Lieblingssongs interpretieren durfte.

Highlights waren hier sicherlich seine Versionen von *'Sometimes In Winter'* (einem Steve Katz-Song), *'Got To Get You Into My Life'* (einem Beatles-Klassiker - hier als lupenreine Soul-Nummer arrangiert) und das cool-jazzige *'Walk On The Wild Side'* (einem Song aus der Feder von Kunzes Vorbild Lou Reed, bewußt nah an das Original angelehnt).





Raoul Walton & Heiner Lürig bei ihrem spektakulären ersten Auftritt als 'The Coloured Girls Queer' am 26.06.97 in Korbach (Hessen)

Foto: © Oliver Plog, Juni 1997

Bei der letztgenannten Nummer hatten Heiner Lürig und Raoul Walton ihren spektakulären *ersten Auftritt* als 'Backing Ladies' und wurden daher von „Moderator“ Kurt Bong auch folgerichtig als „The Coloured Girls Queer“ angekündigt, was im übrigen nicht unwesentlich zur allgemeinen Erheiterung (auch bei den Musikern auf der Bühne!) beitrug.

Das ursprüngliche mit diesem Abend von den Veranstaltern (dem Hessischen Rundfunk) verfolgte Ziel, eine musikalische Synthese von deutschsprachiger Rockmusik und typischem Big Band Sound zu erreichen, wurde somit offensichtlich „gar nicht so konfliktreich, wie zunächst angenommen“ (O-Ton Kunze) realisiert. Trotz zum Teil noch feststellbarer „Feinabstimmungsprobleme“ zwischen diesen beiden doch recht unterschiedlichen Klangkörpern, ergaben sich doch einige gelungene und frische Interpretationen typischer Kunze-Songs (insbesondere „Sicherheitsdienst“ und „Lola“) sowie gelegentliche vielversprechende musikalische Cross-Overs zwischen Rock und Big Band-Jazz.

Und so geht das an diesem Abend dargebotene Konzept auf: die gut 1.000 anwesenden Konzertbesucher (darunter auch viele weit angereiste *Wunderkinder*) lassen sich von den Kunze-Songs im ungewohnten Big Band-Groove mitreißen, singen die Texte der meisten Kult-Hymnen („*Wenn Du Nicht Wiederkommst*“, „*Dein Ist Mein Ganzes Herz*“) gnadenlos mit, schwenken an passender Stelle („*Ich Brauch Dich Jetzt*“) die obligatorischen Feuerzeuge und erfreuen sich insbesondere an jenen Songs, die mit ihren eingängigen Grooves und ihren klaren, unverblühten Messages („*Halt's Maul*“, „*Leck Mich Doch*“) die Stimmung im Korbacher Festzelt auf den Siedepunkt bringen.

hr Big Band Ltg: Kurt Bong

Harry Petersen, Manfred Lindner, as; Wilson de Oliveira, Tony Lakatos, ts; John Oslawski, bs; Paul Lanzerath, Alexander Malempré, Martin Auer, Dieter Grünwald, tps; Torolf Molgaard, Peter Grützner, Peter Feil, Manfred Honetschläger, tbs; Eddy Teger, p; Werner Vetterer, g; Thomas Heidepriem, b; Herbert Bings, dm; Angela Frontera, perc.

Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung: Heinz Rudolf Kunze, p, g, voc; Heiner Lürig, g, voc; Matthias Ulmer, keyb, voc; Raoul Walton, b, voc; C.C. Behrens, dm

> **Hessentag 1997 - Korbach** < **"Rock Meets Big Band - Heinz Rudolf Kunze"**

Konzert am 26.06.1997, 20:00 in Korbach, Hessentag - Festzelt

1. Teil

Sendung am 14.09.1997, 21:05 in hr1

hr Big Band: CANTALOOOP
 hr BB - H. R. Kunze & Verst.: WUNDERKINDER
 DIES IST KLAUS
 ALLES GELOGEN

hr BB. & H. R. Kunze: SOMETIMES IN WINTER
 hr Big Band: BLOOD SWEAT AND TEARS HITS (Lucretia MacEvil/Hi-De-Ho)
 hr BB. & H. R. Kunze: GOT TO GET YOU INTO MY LIFE

H. R. Kunze & Verstärkung: GIB DEN RING WIEDER HER
 HEUL MIT DEN WÖLFEN

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: ICH BRAUCH DICH JETZT
 SICHERHEITSDIENST

2. Teil

Sendung am 21.09.1997, 21:05 in hr1

hr Big Band: BROOKLYN SHUFFLE

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: ICH HAB'S VERSUCHT
 BESCHRIEBENES BLATT

H. R. Kunze & Verstärkung: LEG' NICHT AUF
 BLEIB' HIER

hr Big Band: SOUL INTRO - THE CHICKEN

hr BB. & H. R. Kunze: A SALTY DOG
 WALK ON THE WILD SIDE

H. R. Kunze & Verstärkung: HALT'S MAUL

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: LECK MICH DOCH

Zugaben:

H. R. Kunze & Verstärkung: DRAUFGÄNGER

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: DEIN IST MEIN GANZES HERZ

H. R. Kunze & Verstärkung: MABEL

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: WENN DU NICHT WIEDERKOMMST

hr BB - H. R. Kunze & Verst.: LOLA

HEINZ-RUDOLF KUNZE

Deutscher Rock im Bigband-Sound

Der Rockmusiker Heinz Rudolf Kunze und die HR-Bigband, das ergab in Korbach einen prickelnden Auftritt.

KORBACH ■ „Dein ist mein ganzes Herz, du bist mein Reim auf Schmerz, wir können wie Riesen sein, uns wird die Welt zu klein“, lange mußten die Besucher im prall gefüllten Festzelt auf diese Zeilen warten, denn erst bei der zweiten Zugabe war es soweit. Dazwischen lagen jedoch zwei ereignisreiche und kurzweilige Stunden. „Rock meets Bigband“ hieß das Donnerstagsmotto beim Hessentag in Korbach, was für diesen einen Abend eine Fusion von zwei doch sehr unterschiedlichen Musikrichtungen versprach.

„Einen Riesenspaß hat das uns beiden gemacht“, betonte Bigband-Leiter Kurt Bong, und die musikalische Umsetzung schien ihm Recht zu geben. Das „Got to get you into my life“ der Beatles wurde von „Deutschrocker“ Heinz Rudolf Kunze ebenso souverän interpretiert wie auch Lou Reeds „Take a walk on the wild side“. Daß diese beiden Lieder bei solch einer großen Besetzung nicht an Authentizität verloren, lag mit Sicherheit am Einfühlungsvermögen und Können eines jeden Musikers.

Jedoch wurden hauptsächlich

Songs des 40jährigen Sängers aus den letzten 15 Jahren gespielt, denn das war es auch, was das Publikum hören wollte. Jede Zeile sangen sie mit, während Kunze in gewohnter Manier zwischen Gitarre und Flügel wechselte, sang und tanzte. Bei „Klaus; besondere Kennzeichen keine“ machte er deutlich daß deutsche politische Musik keinesfalls langweilig sein muß, bei der „straighen“ Rocknummer „Sicherheitsdienst“ gab er einen Einblick in die Klangvielfalt Bittersüße Melancholie bei einer wirklich gefühlvollen Gänsehautballade, einem der Höhepunkte des Abends, „Ich brauch' dich jetzt“, Feuerzeuge wurden geschwenkt und auch dem einfühlsam gespielten Solo des Tenorsaxophonisten merkte man keinerlei Verständnisprobleme des Jazzers mit Rock-Balladen an.

Nach der Pause spielte Kunze auch Teile seines aktuellen Albums „Alter ego“, Rocknummern wechselten mit Balladen fast übergangslos ab, ein Plus lag bei den „Stimmungsnummern“. Bei Liedern wie „Halt's Maul“ und „Leck mich doch“, bei denen der Titel das musikalische Konzept relativ zuverlässig vorwegnahm, hielt es kaum einer mehr auf seinem Sitz aus. Es gab Zugaben und Applausstürme für eine rundum gelungene Kooperation.

Daniel Schoppa



Deutschrocker Heinz Rudolf Kunze war in Korbach zu Gast.
(Foto: Andreas Fischer)

also doch!

Amtliche Bekanntmachungen

Neueintragungen HRB (Klammerangaben ohne Gewähr)

7 HRB 2344 - 16. 7. 1997 - Kunze GmbH,

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel

Die Gesellschaft ist zu allen sonstigen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Stammkapital: 50000.- DM. Geschäftsführerin ist die Kaufrau G. Kunze, Gesellschaft mit beschränkter

Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. 2. 1997 abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie wird vertreten, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen; wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich. Einzelnen Geschäftsführern kann durch Gesellschaftsbeschuß Alleinvertretungsrecht und/oder Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt werden. Die Geschäftsführerin G.

Kunze ist alleinvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Bundesanzeiger.

Peter Paletti

Peter Paletti, Plattenproduzent,
 Frau und zwei Kindern, Hochschulabsolvent
 abonniert auf Nummer 1 und Siege beim Grand Prix
 Hitparadenplatinprinz, doch zufrieden ist er nie
 Er sucht nach der Nummer, die allen gefällt
 Er weiß das wurde oft versucht, überall auf der Welt
 Doch er hat die Formel, präzise wie nie
 Er rechnet nach dem neuesten Stand der Demoskopie

*Was zählen Zufallstreffer? Was zählt Genie?
 Was zählt ist nur Demoskopie
 Das Lied das alle lieben
 Die Melodie, die den Planeten packt wie nie*

Er mietet ein Studio samt Toningenieur
 Die Musiker strömen von überall her
 Er gibt die Befehle, ist fast dem Infarkt nah
 doch dafür war bisher noch immer ein Markt da
 Er redet und redet und keiner begreift
 Man findet die Pläne noch unausgereift
 Die ersten verziehen sich, da rastet er aus
 verriegelt die Türen, hier kommt keiner mehr raus

*Ein Studio voller Geiseln am Rand der Stadt
 weil keiner ihn verstanden hat
 Er war drauf vorbereitet
 hat Munition versteckt in jedem Mikrofon*

Er wird von Spezialtrupps sehr gründlich umringt
 wobei seinen Spielern der Ausbruch gelingt
 dann bleibt er alleine mit dem Toningenieur
 er hält ihn gefesselt hinterm Maschinengewehr
 Er schlägt jeden Angriff erfolgreich zurück
 Scharfschützen versuchen vergeblich ihr Glück
 Sie bringen ihm Essen wenn er es befiehlt
 wobei sein Gewehr auf den Tonmeister zielt

*Die Ehe wird geschieden in Abwesenheit
 und so vergeht dann sehr viel Zeit
 Verwildert hält er Wache
 der Polizei ist dieser Fall längst einerlei*

Alles paletti? Alles klingt o.k.?
 Bißchen mehr Dolby, bißchen mehr Delay
 Ansonsten paletti, paletti das Klavier
 Paletti die Stimme, alles klingt nach mir
 Viel zu schief gesungen, viel zu viel geraucht
 Kanal 17 ist defekt, wer hat Mut und taucht?
 Warum sind die Bänder denn plötzlich so leer?
 Ich höre Stimmen von überall her ...

Musik & Text: H.R.Kunze © 1982 (bisher unveröffentl.)

AUS
 KUNZES
 "SCHATZKÄSTCHEN"

NIE WÄREN SEINE TEXTE
 AKTUELLER ALS HEUTE ...



Heinz Rudolf Kunze (genau der!!!) sucht zur Vervollständigung seiner eigenen, „kleinen“ Sammlung noch einen privaten NDR 2-Radio-mitschnitt seines Songs `Wir gratulieren` von seiner legendären 83iger Tour.

Solltet ihr diese Kunze-Rarität gegebenenfalls in eurer Sammlung haben, bitten wir Euch um baldige Zusendung einer noch anhörbaren (!) Tapekopie zwecks Weiterleitung an den „erwartungsfrohen Künstler“:

HRK-Interessengemeinschaft - `Die Wunderkinder`, Postfach 3843, 48021 Münster.

WUNDERKINDER

Musik-Liebhaber im Tiefschlaf

SIND ANDERS

Berlin (dpa) - Verwirrt schleicht er durch das Plattengeschäft. Nur gelegentlich bleibt sein Blick an den CD-Regalen hängen. Den jugendlich-dynamischen Verkäufer im modischen Outfit traut er sich kaum anzusprechen.

Es handelt sich um den typisch deutschen Musik-Liebhaber über 30, der Musik hört, aber kaum noch kauft - der „Sleeper“ (Schläfer), wie ihn die Platten-Industrie nennt. Die Forscher des Kieler Instituts für Psychologie und Sozialforschung haben sich dieser sonderbaren Spezies „schlafender“ Musikfreunde im Auftrag verschiedener Musikkonzerne angenommen.

Der wahre Fan kauft im Jahr mindestens neun CDs. Vor allem junge Leute bis Ende 20 zählen dazu. Bei Leuten über

30 Jahren aber bröckelt das Interesse an der Musik zum Kummer der Plattenindustrie gewaltig. Den angehenden Dreißiger drücken ganz andere Sorgen als Chartplatzierungen oder neue Bands. So fällt die CD als Freizeitunterhaltung zunehmend zurück. 32 Millionen Deutsche kaufen kaum noch Musik.

Darunter befinden sich elf Millionen „Sleeper“. Bei ihnen dämmert noch die vage Lust nach Rock'n'Roll, fand die Studie heraus. Trotz knapper Freizeit würden sie sich noch gerne über das Angebot in der Szene informieren. Doch die Profis lassen den „schlafenden“ Musik-Liebhaber schlicht im Stich. Die Plattengeschäfte sind unübersichtlich. Er vermisst das gemütliche Geschäft mit Beratung und findet sich in der hektischen und bunten Welt nicht zurecht.

Aktion Wunderkind

VON JESSICA BRÜNGEL UND GERALD ERDMANN

Als wir am Abend des 15. April 1997 auf unserem Anrufbeantworter einen Hinweis fanden, daß Heinz, Heiner & Co am nächsten Tag einen Auftritt im Berliner Hotel Schweizer Hof machen wollten, waren wir beide überrascht und erfreut. Also haben wir knapp 24 Stunden später unseren Fotoapparat und die neueste CD gepackt und sind los Richtung Budapester Straße.



bar des Hotels wieder. Fast alle Tische und Stühle waren weggeräumt und durch eine kleine Bühne in der Mitte er-

Nach kurzem Gespräch mit einigen Leuten wurde langsam klar, was hier passieren sollte. Heinz Rudolf Kunze und Ver-

stärkung wollten durch ein Kurzkonzert Geld für die Aktion Sorgenkind bei den Zuhörern sammeln, da die Band eh in der am nächsten Tag stattfindenden Fernsehsendung als Musikgast auftreten sollte. Leider waren nicht sonderlich viele Leute da, was wohl hauptsächlich daran lag, daß

serzt worden. Knapp fünfzig Leute saßen auf diversen Barhockern, in den Sitzcken und

dieser Gig nur in sehr wenigen – und dazu noch in den falschen – Zeitungen bekannt gemacht worden war. Schade, denn die, die nicht da waren, haben wirklich was versäumt.



Dort angekommen, deutete bis auf ein kleines Schild am Eingang nichts auf ein musikalisches Intermezzo der besonderen Art hin. Nach kurzer Befragung des Schlüsselmeisters fanden wir uns in der Lobby-

standen auch an Stehtischen, wobei die meisten eher nicht so aussahen, als ob sie öfters Musik von HRK und seiner Verstärkung hören würden.

Wenn überhaupt,

Kurz nach 20 Uhr kletterten Heinz, Heiner und CC Behrens (an den Percussions) auf die Bühne, wobei Bassist Raoul den Auftritt bei einem kühlen Getränk von der Bar aus genoß. Da ja das Ganze im Rahmen der Aktion Sorgenkind passierte, war auch DTH (Dieter Thomas Heck) nicht weit. Er spielte den Moderator, schließlich wurde dies für die Fernsehsendung aufgezeich-



net; der Rest der Familie Heck war ebenfalls anwesend, wobei Frau und Tochter während des Gigs mit der Sammelbüchse rumgingen.

Neben mehrerer bekannter und unbekannter literarischer Ergüsse von Heinz selbst, haben die drei ein ganz eigenes Programm zusammengestellt, wobei großen Wert auf Provokation gelegt wurde. Gerade Titel, die vor allem in Bayern auf dem Index stehen, bildeten den Kern von „HRK unplugged“: Sex mit Hitler, Halts Maul, Der Mann der zu atmen vergaß, Beschriebenes Blatt und Wahre Männer. Auch wenn der Großteil des Publikums eher leicht schockiert auf die Texte reagierte, so wuchs der Applauspegel doch von Song zu Song.

Handvoll hartgesottener Kunze-Fans.



Der zweite Teil des Abends war aber nicht minder interessant, denn die lockere Atmosphäre führte zu längeren und vor allem netten Gesprächen mit sämtlichen Mitgliedern der Band. Vor allem Heiner Lürigs Zunge wurde nach dem ersten

Das Konzert selbst ging rund eine dreiviertel Stunde, inkl. Zugabe, wobei sich in der Zwischenzeit rund 1200 DM an Spenden angesammelt hatten – natürlich auch von der

Bier locker und er plauderte wie ein Wasserfall über die aktuelle Platte, die WBA und Gott und die (nein nicht die Welt, sondern die) Wunderkinder und speziell das Internet.

Heinz war eher etwas genervt, da die Presse ihn mal wieder nicht in Ruhe lies. Trotzdem signierte er bereitwillig unser „Alter Ego“-Cover.

Kurz nach 23 Uhr war die Bar fast leer, Heinz plauderte noch ein wenig mit DTH und CC war mit Raoul sich zum Asiaten abgezogen, um eine Kleinigkeit zu fressen. Da auch Heiner, der noch immer bei uns restlichen vier Wunderkindern stand, nun sein Hotelzimmer aufsuchen wollte, ließen wir den Abend zufrieden und mit vielen neuen Einblicken aus dem Leben einer Band ausklingen.



JESSICA BRÜNGEL
JESSIE@STEPMAN.COM

☎ 030 397 31 400
☎ 030 397 31 401

GERALD ERDMANN
GERALD@STEPMAN.COM

WALDSTRASSE 30

10551 BERLIN

DRAUFGÄNGER-HEINZ & seine harte drauf-GÄNG

... in immer neuen dollen Abenteuern.....

test 6/97
Qualitätsurteil
Sehr gut

Eine volle Stunde ohne Alkohol

Ich befand mich auf dem Weg nach unten, Richtung 13. Stock aus der Musikverrichtungshausanlage plärrte Kuschelrock es machte pengies machte zisch, plötzlich stand der Lift, ich hatte einen Song im Kopf und nichtmal einen Stift...



... und was folgte war:

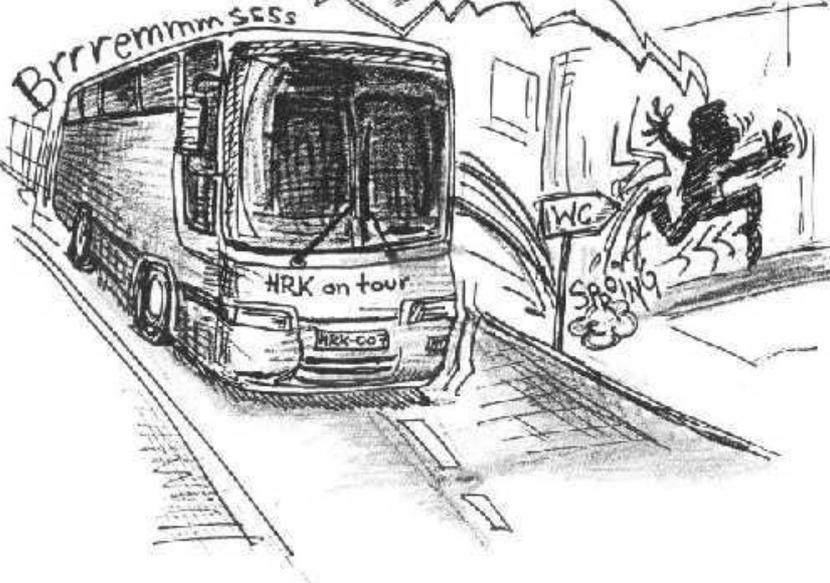


Die Tür ging nicht mehr wieder auf, der Bus fuhr einfach ab, ich schrie, ich schlug, ich trampelte, die Spülung machte schlapp...



Unser Tourbus machte Pinkelpause, Mensch was war ich froh, ich fand sogar das einzige nicht schwerverseuchte Klo!

JUBILATE!



Heiner Lürig

Heiner schreibt noch an seiner Biographie, aber er hat schon ein paar Details verraten:

Die musikalische Biographie (Kurzversion bis '85).



Es kam eine Stimme aus dem Chaos:
" Lächle und sei froh,
es könnte schlimmer kommen. "

Und ich lächelte und war froh
und es kam schlimmer.

- 1954 Geb. am 23.02.54 in Hannover.
- 1964 -67 Klavierunterricht.
- 1967 Kauf einer akkustischen Gitarre.



1968

Erste Bandversuche mit inzwischen elektrischer Gitarre und Auftritte im "Haus der Jugend" in Hannover zum "Tanztee" und bei "Beatwettbewerben".

1970

Erstes Demo der Band "Horsepower". Die Band nimmt am "Bild" - Wettbewerb "Pop in der Penne" teil und wird im Hamburger Club "Stardust", morgens um halb eins auf der Reeperbahn, Zweiter.

1974

Abitur, Zivildienst, Bewerbung für ein Medizin Studium.

1979

Trotz zugeteiltem Studienplatz fällt die Entscheidung Musiker zu werden.

1981

Kennenlernen von Bernward Büker. Probeaufnahmen in den EMI-Studios. EMI-Mann Horst Luedtke stellt später den Kontakt zu Heinz Rudolf Kunze her.

1981-83

Die 1. Single der Bernward Büker Bande hieß "Körperkontakt" und ist eine schnelle Waverock-Nummer. Insgesamt kommen unter dem EMI-Vertrag 3 Singles und 2 LPs zur Veröffentlichung.

1983-84

1 Jahr ohne Sänger. Unter dem Projektnamen "Magic Guitars" produzieren die beiden Gitarristen Heiner Lürig und Hans Marathon 2 LPs mit Instrumentals (Lava/Seydenfaden)

1985

Am 1.3.85 treffen sich Heiner Lürig und Heinz Rudolf Kunze anlässlich des Markthallen Rockpalastkonzertes in Hamburg das erste Mal. Demos zur neuen Platte werden in kurzer Zeit hergestellt. Conny Plank produziert das Album. "Dein ist mein ganzes Herz" wird als Single und Album ein Top 10 Hit. (WEA)

Heiner Lürig

Was wir schon immer von CC w i s s e n wollten ...

Ein Interview mit Drummer Jürgen 'CC' Behrens am 26. Juni '97 im Backstage-Catering-Bereich des HR-Festzeltes anlässlich eines Auftritts von Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung mit der hr-Big-Band auf dem 37. Hlesstag in Korbach

von Birgit Pesch & Oliver Plog

Frage: „Wie entstand das Kürzel 'CC' (ohne Punkte!!!)?“

CC: „Aus meinem gelernten Beruf. Ich habe ja nach der Schule nicht gleich professionell Musik gemacht, sondern wurde aus Fernwehgründen Fluglotse. Und da bekommt jeder Bedienstete Initialien zugeteilt. Und dann hieß es, JB (Jürgen Behrens) haben wir nicht mehr frei, wir haben aber noch CC. Da habe ich gesagt: CC find ich interessant, nehm ich. Und das hat sich dann verselbständigt.“

Frage: „Aber es gefällt Dir?“

CC: „Sehr. Jürgen ist okay, aber es ist halt geläufiger, ist normaler.“

Frage: „War Fluglotse eine Art Traumberuf?“

CC: „Ja, war es.“

Frage: „Wie bist Du dann zur Musik gekommen?“

CC: „Vorher schon. Mit 12 Jahren Beatmusik in einer Schülerband, Gitarre, weil ich ja eigentlich Gitarrist bin und da hab ich auch gesungen. Schulauftritte usw. Du nimmst das aber nicht ganz so lebensernst, also erlernst Du einen Beruf. Jetzt triffst Du aber über die Jahre immer wieder Leute, die auch im Fluglotsenjob Musik machen. Und irgendwann kommst Du mit Leuten zusammen, die eine Band gründen wollen. Und in der war ich lange Zeit Gitarrist und Sänger. Und irgendwann sagten die: 'Die Schlagzeuger unserer Band sind alle schlechter als Du. Komm, übernimm das Schlagzeug'. Und dann bin ich am Schlagzeug hängengeblieben.“

Frage: „Hast Du eine richtige Ausbildung gemacht?“

CC: „Nein, alles autodidaktisch, alles selbst beigebracht. Später hatte ich einige Stunden im Notenlesen.“

Frage: „Hat Dir das Schlagzeugspielen mehr Spaß gemacht als die Gitarre?“

CC: „Ja, genau, weil ich gemerkt habe, daß ich am Schlagzeug entwicklungsfähiger bin, als auf der Gitarre. Schlagzeug hatte plötzlich mehr Perspektive.“

Frage: „Gibt es unter den Schlagzeugern Vorbilder?“

CC: „Ja, gibt es. Leute an denen Du Dich über gewisse Entwicklungsphasen orientierst und von denen Du Dich motivieren läßt.“

Frage: „Charly Watts?“

CC: „Ohne Zweifel eine Trommlerlegende. Konnte mich aber musikalisch nicht beeinflussen.“



'CC' Behrens beim Soundcheck mit hr-Big-Band am 26. Juni 1997 in Korbach (Hessen)
Foto: © Oliver Plog, Juni 1997

Frage: „Und was ist mit Keith Moon, dem 1978 verstorbenen Drummer von THE WHO?“

CC: „Ein ungemein beeindruckender Trommler. Aber was den Spielstil betrifft, kann man nicht sagen, daß man das nachher übernimmt oder gut findet.“

Frage: „Gibt es auch welche an denen Du Dich orientierst?“

CC: „Curt Cress, ein deutscher Studiotrommler. Dann gibt es Vinni Colaiuta, ein Amerikaner, der jetzt bei Sting spielt. Jeff Porcaro von Toto ... ist vor ein paar Jahren gestorben. Und noch Terry Bozzio, der früher bei Frank Zappa war. Das sind so Leute, die eine Art von Groove und Technik und musikalischer Sensibilität haben, in die ich immer wieder gerne Reinhöre.“

Frage: „Auf welche Weise hast Du Heiner kennengelernt?“

CC: „Anfang der 80iger Jahre bekam ich bei Heiner eine Proberaummöglichkeit und in der Folgezeit haben wir viele Songs zusammen eingespielt und aufgenommen.“

Frage: „Und durch Heiner hast Du dann Heinz kennengelernt?“

CC: „Genau. Der stand dann irgendwann in der Tür.“

Frage: „Du hast damals bereits auf vielen HRK-Demos gespielt, warst aber nicht in der Band. Was war das für ein Gefühl?“

CC: „So schlimm war es nicht. Ich wußte, die haben einen festen Trommler, und der wird nie den Stuhl räumen; warum sollte er? 'Alles Was Sie Will' habe ich allerdings als Produktion getrommelt, weil Peters Stil nicht optimal dazu paßte. Das 'Herz'-Demo habe ich damals auch gespielt, weil ich gerade vor Ort war. Natürlich fanden Heinz und Heiner auch Gefallen an meinem Spiel-Stil, aber nun waren die Rollen verteilt, die Claims abgesteckt.“

Frage: „Und dann hast Du Dich einem Disco-Projekt zugewandt, 'Silent Circle'?“

CC: „Genau zu der Zeit als das 'Herz'-Album gemacht wurde, 1985.“

Frage: „War das für Dich eine Art Notlösung?“

CC: „Es war eine Art Kompromiß. Ich habe gegen die Musik grundsätzlich nichts gehabt, es war aber auch nicht mein Traum.“

Frage: „Welche Musik spielst Du denn am liebsten, was hättest Du Dir gewünscht?“

CC: „Das ist schon das, was ich gerade bei Heinz spiele. Ich finde das sehr gut. Das ist überwiegend Rock'n'Roll. Das liegt mir und das spiele ich sehr gerne.“

Frage: „Könnte man sagen, daß Du Dein musikalisches Ziel, das Du Dir gesteckt hast, mit dem Eintritt bei Kunze erreicht hast?“

CC: „Es ist ein zweiter Traum, sagen wir es so. Der Fluglotse war ein Traum, das 'Professionell-Musik-Machen' war ein Traum und seit '85 wollte ich bei Heinz spielen ... Ging nicht. Aber ich habe nie aufgegeben, das aus meinem Kopf zu streichen. Heinz war ja immer da, wir hatten immer einen Draht.“

Frage: „Du standest also immer noch regelmäßig mit Heinz in Kontakt, auch wenn ihr nicht zusammen gearbeitet habt?“

CC: „Ja, genau.“

Foto: Oliver Plog



'CC'

Frage: „Weil ihr Euch so gut verstanden habt?“

CC: „Ja, muß wohl. Weil ich immer über die Jahre wußte, daß ich liebend gerne mit Heinz spielen würde. Und wenn Du solche Visionen nicht losläßt, kann es sein, daß sie sich erfüllen.“

Frage: „Du hast von '88 bis '94 Hard-Rock gemacht?“

CC: „Ja, aber in dieser Phase mußte ich Sachen spielen, die mir nicht unbedingt lagen. In der Band, in der ich damals war, sollten gewisse brachiale Trommelklichees erfüllt werden, die ich weder erfüllen wollte noch konnte. Und auch physisch war es äußerst anstrengend und sehr laut.“

Frage: „Hast Du momentan noch andere Ziele oder eigene Projekte im Kopf?“

CC: „Habe ich im Moment nicht. Ich habe auch gemerkt, wenn Du noch andere Sachen machst, kommst Du terminlich mit Dir oft in die Quere. Eigentlich hätte ich jetzt mit den Hard-Rockern in Japan sein müssen. Ich war zwei Mal mit denen dort, '93 und '95. Jetzt, '97 kann ich nicht, weil Heinz Priorität hat.“

Frage: „Wie ist die Zusammenarbeit mit Heinz und Heiner im Studio?“

CC: „Sehr gut, weil - und das sollte selbstverständlich sein - sie meine musikalischen Angebote akzeptieren.“

Frage: „Das heißt, Du kannst auch eigene Sachen miteinbringen?“

CC: „Ich muß die volle Kreativität auf meinem Instrument rauslassen.“

Frage: „Das heißt, die Sachen sind vorher nicht schon perfekt, bevor sie im Studio eingespielt werden?“

CC: „Nein. Die CD 'Richter-Skala' war sehr weit entwickelt, 'Alter Ego' halbweit und die Neue, die wir jetzt machen werden, ist NACKT ... ist nur von einer Gitarre und Gesang vorgegeben.“

Frage: „Hast Du dabei jetzt mehr Spielraum als bei 'Richter-Skala' oder 'Alter Ego'?“

CC: „Ich konnte mich über meinen Spielraum nie beklagen. Die einen sagen: Bei 'Alter Ego', das sind gemäßigttere Stücke, da kam der Trommler ja gar nicht auf seine Kosten. Das ist Quatsch. Ich muß sowieso erst mal 100 Prozent davon einbringen, was ich meine, was der Song braucht. Das sind mal mehr und mal weniger viel Noten.“

Frage: „Kannst Du uns schon sagen, wie die neue Produktion stilistisch wird?“

CC: „Die ist wieder mehr 'Richter-Skala'. Das sind neben schönen auch sehr, sehr raue Töne und Texte. Heinz lebt sich im Moment mehr aus als bei 'Alter Ego'.“

Frage: „Was für Liedtitel gibt es da beispielsweise? Könntest Du mal einen exemplarisch nennen?“

CC: „Ich möchte darüber noch gar nicht reden. Es ist noch viel zu frisch. Es ist aber extrem scharfes Zeug dabei.“

Frage: „Also Heinz pur?“

CC: „Nagel auf den Kopf getroffen.“

Frage: „Schlagzeuger agieren ja mehr im Hintergrund. Kommt das Deinem Naturell entgegen?“

CC: „Mein Naturell ist der Vordergrund, also spiele ich mich in den Vordergrund.“



'CC' Behrens beim Soundcheck mit hr-Big-Band am 26. Juni 1997 in Korbach (Hessen)
Foto: © Oliver Plog, Juni 1997

Frage: „Für uns ist es unüberhörbar, daß Dein Schlagzeugspiel ganz anders klingt, als das von Peter Miklis. Was ist da anders?“

CC: „Das müßtet ihr doch dann am besten beantworten können. Ich denke ich spiele mehr. Wobei die Betonung auf spielen und auf mehr liegt. Und ich habe einen anderen Groove.“

Frage: „Wie bereitest Du Dich auf Konzerte vor? Muß Du Dich vorher in eine stille Ecke setzen und Dich sammeln?“

CC: „NEIN!!! Das einzige, was ich mache: ich versuche meine Gelenke nicht unnötig zu belasten und einfach den ganzen Tag über warm und locker zu bleiben.“

Frage: „Machst Du den 'warm-up' direkt am Schlagzeug?“

CC: „Ich mache keinen 'warm-up'. Ich habe irgendwann vor dem Auftritt die Stücke in der Hand und daddel so rum. Aber das mache ich in der Luft, nicht am Schlagzeug.“

Frage: „Arbeitest Du hin und wieder mit einem Click-Track (Anm.: eine Art Metronom)?“

CC: „Ja, überwiegend. Ich mache das gerne. Da weiß ich, wo der Song hin muß und mein Adrenalin oder unglückliche Bühnenumstände können mich dann nicht irreführen.“

Frage: „Killt dieses Click-Track nicht das Feeling?“

CC: „Nö, bei mir nicht. Ich habe aber auch die nötige Erfahrung mich vom Click zu lösen und das Tempo anzuziehen, wenn zum Beispiel die Band wie eine Herde wilder Pferde nicht mehr zu halten. Und wir finden später auf den Click zurück oder auch nicht.“

Frage: „Ihr habt ja gleich einen Auftritt mit der hr-Big-Band. Mit denen habt ihr ja auch schon vor ein paar Tagen geprobt. Mußte man sich da ziemlich umgewöhnen?“

CC: „Ja, mußte man, weil dieses große hr-Studio ein sehr trockener, unatmosphärischer Studioraum ist. Da klingt überhaupt nichts nach Rock-Musik und wir mußten uns erst mal drauf einstellen. Dann kommen die Bläser dazu, die erst mal einen ... auf uns gegeben haben. Die wissen zwar, daß die jetzt einen Job mit uns machen sollen, aber ob sie es auch wollen, ist nicht so klar. Kurt Bong, der Chef und Dirigent der hr-Big-Band, hat das Ganze initiiert und findet es total toll. Das Zusammenführen einer Rock-Band mit andersarbeitenden, öffentlichen Musikern, bedarf einiger Geduld. Und irgendwie scheint dort auch eine leichte Überheblichkeit zu herrschen. Auf der einen Seite die öffentlichen, gelernten Jazzmusiker und auf der anderen die Rock'n'Roller, die bei der Arbeit auch noch schwitzen. Ich glaube aber, daß wir die ein bißchen beeindruckt haben, weil wir nämlich sehr auf den Punkt und sehr engagiert spielen.“

Frage: „Gibt es denn noch irgendeine Frage, die wir jetzt nicht gestellt haben, die Du aber gerne noch beantworten würdest?“

CC: „Ja. Fragt mich, ob ich heute Abend auf der Bühne Spaß haben werde.“

Frage: „Wirst Du heute abend auf der Bühne Spaß haben?“

CC: „AUF JEDEN FALL!!!“



‘CC’ beim ‘Spaß haben’ in Korbach



und live im WDR-Fernsehen am 8. Juni '97 in Hollymünd

Ein Gespräch mit dem deutschen Pop-Intellektuellen Heinz Rudolf Kunze

„Jedes Nationalbewußtsein wird verteuft“

den Tag dafür verflucht“, was wildgewordene Nazisünger durchaus mißverstehen könnten.

Sie scheinen es darauf anzulegen, mißverstanden zu werden...

Ich habe einen breiten Rücken und werde mir auch fürderhin nicht eine eigene Meinung verbieten lassen.

In Ihrer Musik läßt sich eine Tendenz zu immer einfacher strukturierter Popmusik feststellen. Als Vorbilder sind englische und amerikanische Gitarrenrocker auszumachen. Gilt nicht auch für die Musik, was Sie für die Texte beanspruchen: nämlich eine nationale Identität anzustreben?

Ich bin nun einmal mit der Musik der Kinks und Neil Young großgeworden, und diese Prägung läßt sich natürlich nicht verleugnen. Zum Vergleich mit den Hyrds, der zuletzt gezogen wurde, kann ich nur sagen, daß ich bei den Aufnahmen zum Album das Klavier für mich wiederentdeckt und so viel gespielt habe wie schon lange nicht...

Obwohl mit Jean Jacques Kravals ein renommierter Pianist bei den Sessions zurgegen war.

Ja, Jean Jacques Kravals ist so eine Art Vorbild für mich. Seine Bands Frumpy und Atlantis habe ich in den frühen 70er Jahren immer mit Begeisterung gehört. Es war eine ehrenvolle Erfahrung, daß er zu mir gesagt hat, er schätze meine Songs und vor allem ihre „kriffligen Harmonien“.

Er eignet sich immer schon als Seismograph für die Befindlichkeiten seiner ganzen Generation und gefiel sich mal als „Brille“, mal als „Draufgänger“ (so die Titel zweier seiner Alben). Jetzt hat Heinz Rudolf Kunze, der Parade-Intellektuelle der deutschen Rockszene, ein durchweg lockeres und wenig präntüses Album aufgenommen, das sein vorläufig letztes „Alter Ego“ (Titel) hervorhebt: den Pop-Poeten. Unser Mitarbeiter Michael Riediger sprach mit Heinz Rudolf Kunze, der kürzlich 40 Jahre alt geworden ist und sagt: „Wer in dem Alter immer noch nicht locker sein kann, der schafft's nie!“

★

Herr Kunze, Sie haben sich zuletzt mit Ihrer Forderung nach einer Quotenregelung für deutschsprachige Popmusik in's Gespräch gebracht. Sind Sie zum konservativen konvertiert?

Mich in's rechte Lager zu drängen ist doch absurd. Ich wage es nur zuzugeben, daß ich beispielsweise den Schriftsteller Ernst Jünger für einen großen Stilisten halte. Als jemand, der mit Sprache umgeht, muß ich ihm Respekt zollen – egal, was er gesellschaftspolitisch denken mag. Aber in diesem Lande wird ja jede Art von Nationalbewußtsein verteuft. Ich halte das für gefährlich. Man überläßt Leuten diesen Bereich, die damit Propaganda für ihre tibiale Politik machen können.

Finden sich auf Ihrem neuen Album irgendwelche Bezüge zum Thema „Deutsch-Sein an sich“?

Die Platte war ja bereits vor der leidigen Diskussion fertig. In dem Lied „Beschriebenes Blatt“ heißt es freilich „ich versteckte Martin Bormann/er hat mich, je-



Eigene Meinung

Zuzugeben, daß Ernst Jünger als Schriftsteller ein großer Stilist ist, heißt für Heinz Rudolf Kunze (Archiv-Foto) noch lange nicht, ins rechte Lager abgedriftet zu sein. Das Recht auf eine eigene Meinung läßt sich der Parade-Intellektuelle der deutschen Rockszene nicht nehmen

Was macht eigentlich - Martin Huch?

Sicherlich wird es vielen von Euch auch so gehen, daß man sich fragt, was eigentlich die Leute der "alten" Verstärkung jetzt so machen. Nachdem wir in letztem Heft einiges über JOSHI gelesen haben, ist heute die Reihe an MARTIN HUCH.

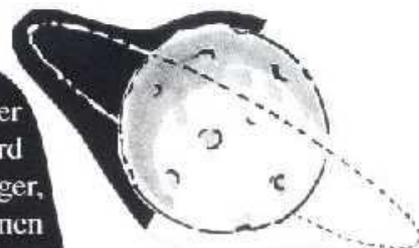
Gleich vorweg möchte ich sagen, daß dies keine Aufarbeitung der sicherlich nicht ganz sauberen Trennung von HEINZ und MARTIN sein soll, sondern vielmehr ein Blick in die Gegenwart und Zukunft.

Natürlich kann und darf man nicht vergessen, wie gerade MARTIN durch seine Vielseitigkeit an allen möglichen Gitarren und ähnlichen Gerätschaften das Klangbild der Verstärkung mitbestimmte. Und wenn ich so an Songs wie z.B. "Mabel" u.a. denke, fehlt mir das heute schon ein wenig. Gerade diese Stärken kommen jetzt auch in seiner neuen Band, den "Lost Mavericks" voll zum tragen. Diese Band spielt sogenannten "New Country" und spannt dabei einen weiten Bogen von Country-Rock über Folkmusik bis zu Western Swing. Aber auch Blues und Rock'n Roll dürfen nicht fehlen. 1995 waren sie die Newcomerband des Jahres, auch wenn es die Band schon entschieden länger gibt. Mittlerweile sind sie ein fester Bestandteil der Countryszene, nicht nur im Hannoveraner-Raum.

**DAS URWÜCHSIGE
UND TRADITIONELLE**

Kompromißlos Country bedeutet für die LOST MAVERICKS eine große Bandbreite innerhalb dieser spezifisch amerikanischen Musik. Ihr Repertoire wird dabei von Eigenkompositionen wie „Personal stranger, lovers and liars, move your heart“ und Coverversionen gleichermaßen getragen und spannt einen weiten Bogen von Country-Rock über Folk-Music bis zu Western-Swing.

Ohne das Urwüchsige und Traditionell aus den Augen zu verlieren bieten die LOST MAVERICKS bei ihren begeisternden Auftritten mehrstimmige Satzgesänge und brillante Soli und bringen dabei die verqualmte Luft vieler Live-Clubs zum brennen.



Ansonsten hat MARTIN ein kleines Studio, in dem er, neben der eigenen Band, auch andere Nachwuchsbands produziert. Als besondere Einlage wurde er letztes Jahr auch als Gitarrenlehrer bei den "Kelly's" engagiert. Aber das sind eben nur Nebenjob's. Hauptaugenmerk bleiben in Zukunft die "Lost Mavericks".

Und ich kann Euch nur empfehlen, wenn ihr die Möglichkeit habt, schaut sie Euch an. Es lohnt sich, auch für Nicht-Country-Fans. Falls ihr mehr Infos oder CD's oder Tourdaten usw. wollt, wendet Euch vertrauensvoll an mich.

Michael Glandien Mannela Bildt
Keplerstr. 1

12459 Berlin

Tel: 030 - 537 62 90

LOST MAVERICKS

"New Country"
the next generation

Marc Hothan:
guitars, vocals, harp

Frank Peters:
vocals, drums

Dirk Hothan:
bass

Martin Huch:
steels & guitars, vocals

Helmuth Sundermann:
vocals, guitars

Martina Miels:
vocals



CW
Booking Service
Petra Graune-Hofhan
Jakobstr. 11
30163 Hannover
Tel.: 0511 / 66 01 59
Fax: 0511 / 66 01 61

Heinz Rudolf Kunze - The Show Must Go On

- Discographie Part II -

von Holger Stürenburg (April 1997)

einige (französischere) Ableitungen von → (Ede): einer (Ede)angehörig, ausgesetzt.

Nachdem ich in der letzten Ausgabe des „Gemeindebriefes“ bereits die elitären Frühwerke von **Heinz Rudolf Kunze** besprechen durfte, möchte ich mich nun mit der nächsten Phase seines künstlerischen Schaffens auseinandersetzen, die einen anderen **Kunze** zeigte:

Musikalisch pop-orientiert, manchmal gar ins Schlagerhafte abrückend, textlich größtenteils emotionale Themen bearbeitend, wenig Polit- und Zeitgeistsatire, daher zumeist kommerziell wesentlich erfolgreicher, als etwa die Platten bis 1984 („Ausnahmestadium“)

Hier nun also eine Rückbetrachtung auf **Heinz'** Pop-Phase zwischen 1986 und 1991.

⇒⇒⇒ „Wunderkinder“ (1986)

Nach dem ersten großen Hitparadenerfolg „**Dein ist mein ganzes Herz**“ (Single + LP) und den daran anschließend daraus ausgekoppelten Singles „**Dies ist Klaus**“ (Januar 86) und „**Fallensteller**“ (Mai 86 - besonders als Maxi-Single im wavigen Rough-Mix interessant) zögerte **Heinz** nicht lange und veröffentlichte Ende September 86 - nicht mal ein ganzes Jahr nach „**Herz**“ - sein nächstes Werk „**Wunderkinder**“, das deutlich Pop-Rock-Einflüsse zeigte.

Provokativ das Cover mit überdimensionaler Schwarz-Rot-Goldener Fahne - wäre HEUTE wohl nicht mehr möglich, ohne entsprechende klischeelinke Schubladisierung - textlich aktuell, oft witzig, aber auch einige gefühlsbetontere Songs wie „**Mit Leib und Seele**“ oder „**Ich brauch Dich jetzt**“ enthaltend, die bei manchem Uralt-Fan sicherlich mittelschweres Kopfschütteln hervorriefen.

Der Titelsong eine zynische Betrachtung der deutschen Nachkriegsgeschichte von „**GUTEN Amis und BÖSEN Russen**“ (50er Jahre) über „**Panzer und Kanonen rundherum in Prag**“ (60er Jahre) bis zum „**Kanzler, der Soldaten braucht und verklagt wird**“ (80er Jahre), beschrieben aus der Perspektive eines heimatlosen DEUTSCHEN zwischen Spott und Verklärung alter Zeiten.

Der Country-Rock „**Finden Sie Mabel**“ - war später auch Single - orientierte sich an den „Marlowe“-Kriminalromanen von „**Raymond Chandler**“, „**In der Lobby brennt noch Licht**“ kritisierte Anfänge des Turbo-Kapitalismus und „**Ganz nah dran**“ zeigt bläserverstärkt den kühlen Denker **Kunze** offenbar fehl am Platze im Bett irgendeiner Schönheit.

Politische Stellungnahmen zu Tierversuchen in Bundeswehrlabors („**Kadaverstern**“) und Revolution in Nicaragua „**In der Sprache, die sie verstehen**“ sind in Balladenform gehalten und mit „**Das All ist Deutsch**“, einer ironischen Betrachtung eines UFO-Gläubigen, zeigt **Heinz** frühzeitige Erkenntnis über heutige „Akte X“-Außerirdischen-UFO-Weltuntergangs-Ersatzreligionen, die DAMALS noch gar nicht SO WEIT verbreitet waren, wie in den bindungs- und wertelosen 90er Jahren.

Alles in allem **Heinz'** - meiner Meinung nach - letztes gut erträgliches Album für mehrere Jahre, das sogar ein paar absolute Klassiker abgeworfen hat.

⇒⇒⇒ „Deutsche singen bei der Arbeit“ (1987)

Dieses - nach „**Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde**“ - zweite Live-Album in **Heinz** Karriere zeigt deutlich seine Wandlung vom depressiven Piano-Zyniker zum lustvollen Rock'n'Roller. Mitgeschnitten bei 86er- und 87er-Konzerten gibt es die neuen Songs in „Wall-of-Sound“-Arrangements und witzige Neubearbeitungen einiger Uralt-Songs, die in dieser Form teilweise rockig-verhunzt („**Nachts um halb Drei**“) - verzeih' mir, **Heinz** - manchmal aber auch noch zynischer als das Original klingen, wie etwa „**Sicherheitsdienst**“ als schmieriger Blues oder „**Für nichts und wieder nichts**“, Slide-Gitarrenmäßig bei **Elmore James'** „**Dust my Broom**“.

Den Hits „**Dies ist Klaus**“ oder „**Dein ist mein ganzes Herz**“ ist leider keine arrangementbezogene Frischzellenkur verpaßt worden, so daß sie live, zwar lauter und breiter, jedoch nicht besser/anders klingen, als auf den Studioalben.

Die legendäre „**Durchreise**“ erklingt hingegen im frischen Wave-Pop-Gewand und „**Lola**“ wird als Reggae dargeboten und zeigt somit eine ganz neue Facette jenes - meiner Meinung nach - besten Textes/Songs, der je im Rock'n'Roll geschrieben wurde.

Leider jedoch gibt es auf dem gesamten Doppel-Album keinen einzigen gesprochenen Zwischentext, offenbar um neugewonnene Popfans nicht zu verschrecken.

Die Texte sind zwar im Cover-Booklet abgedruckt, HÖREN kann man witzige Gedanken über Volkszählung, Tschernobyl und „**Verurteilung zu fünf Jahren Zwangsarbeit in Wackersdorf wegen Lachanfalls vor deutschlandfahnenbestücktem SPD-Wahlplakat**“ jedoch nicht.

Wer den durchgehenden Rocker **Heinz** erleben will, dem sei dieses Live-Doppelalbum - OHNE JEDLICHE neue Stücke (mit Ausnahme des CCR-Covers „**Hey tonight**“) - zu empfehlen, wer jedoch den denkenden TEXTER HRK schätzt, der möge live-technisch doch auf „**Die Städte sehen aus ...**“ zurückgreifen!

1988 erreichte Heinz meiner Meinung nach seinen kreativen Tiefpunkt in Form der, niemals auf einem Album veröffentlichten Single „Liebe ist Zärtlichkeit“.
Dieses im Auftrage der Deutschen Aids-Hilfe produzierte Stück ist musikalisch billiger Maschinen-Pop und textlich SCHLIMMER, als Patrick Lindner oder G.G. Anderson.
Schade, denn Heinz ist sicherlich in der Lage, zum Thema AIDS eigene kritische Worte zu finden, die diesen Text weit überreffen.

Anm.d.GB-Red.: „Bla, bla, bla ...“

⇒⇒⇒ „Einer für alle“ (1988)

1988 war wohl nicht nur für den Autor dieser Zeilen, sondern offenbar auch für nahezu sämtliche Deutschrocker dieses unseren Landes wenig inspirierend und eigentlich recht langweilig: Grönermeyer veröffentlichte sein erstes wirklich schwaches Album (Anm.d.GB-Red.: „Herr Stürenburg, was soll das?“), Achim Reichel tauchte mit „Fledermaus“ in schale Schlageruntiefen ab, Joachim Witt versuchte vergeblich den Pet Shop Boys Konkurrenz zu machen und der gute Heinz lieferte mit „Einer für alle“ ein sehr unkritisches und uninspiriert wirkendes Album ab.

Somit veröffentlichte eigentlich sämtliche ehemals zeitkritischen Deutsch-Rocker 1988 nahezu ausschließlich poppig-mainstreamige Klänge mit äußerst wenig politisch-kritischen Texten.

Zwar ist Heinz' 88er-Highlight „Wehr Dich“ witziger Pop'n'Roll, zwar ist der „Fette Pappa“ -die nahezu ungehörte erste Single - witzig getextet, sicher ist „Jetzt erst recht“ klassischer Radirock und ist „Amok“ ein weiterer Kunze-Beitrag zu den „dunklen Seiten des Triebens“, aber irgendwie FEHLT dem interessierten Hörer dieses Album das GEWISSE ETWAS, was noch „Wunderkinder“ deutlich innehatte.

⇒⇒⇒ „Gute Unterhaltung“ (1989)

Bereits ein Jahr später veröffentlichte HRK ein weiteres schwächeres Album. Vom bösen „Männergebet“ - einer „alt“ klingenden Piano-Ballade und den beiden Rockern „Heul mit den Wölfen“ und „Den Bach runter gehen“ einmal abgesehen, lieferte „Gute Unterhaltung“ ausschließlich Mainstream-Pop „Akrobat“, Synthi-Pop-Verschnitte wie Depeche Mode nach Durchfallerkrankung (Titelsong), und den Sinn der letzten drei Lieder - „Nacht der langen Messer“ - „Du erwartest ein Kind“ - „Götter in Weiß“ hab ich bis heute mental nicht nachvollziehen können.

Auch die Hitsingle „Alles, was Du willst“ kommt über Matthias Reim-Niveau nicht heraus, „Ich hab's versucht“ soll SICHER Jacques Brel- oder Van Veen-mäßig klingen, bedeutet aber leider nur Milva von Jack White produziert.

Aber schon das NÄCHSTE ALBUM „Brille“ bedeutete meiner Meinung nach wieder einen deutlichen Schwung nach oben ...

⇒⇒⇒ „Brille“ (1991)

Ein Lichtblick nach den toten späten 80ern !!!

So wie „Wunderkinder“ gewisse Schritte „nach unten“ zeigte, so sieht man auf „Brille“, langsame, aber sehr deutliche Schritte in Richtung von Heinz' altherwürdigem, hohen Niveau.

ENDLICH wieder Bonner Politiklimbim („Die Verschwörung der Idioten“), endlich wieder Heinz' persönlich gehaltene Wortspielerei („Doktor, Doktor“), avantgardistische Klangspiele („Kriegstanz“), und vor allem musikalisch oft rockiger, bläserverstärkt, blues-betont !

Der deutsche Schlager wird ausschließlich PARODIERT, wie etwa im hymnischen „Alles gelogen“ aus der Sicht eines frustrierten Ehemannes „Daß ich Dich liebe, daß ich Dich brauche ... Alles gelogen, all diese Jahre ...“ gipfend in der verbitterten Einsicht „... all diese Jahre ... die noch VOR UNS liegen ...“.

Auch die rockige Single „Wenn Du nicht wiederkommst“ behandelt zwar „Liebe“, das meist- geschundene Phänomen der Menschheitsgeschichte, lebt aber durch Heinz-typische Wortspiele enorm auf und grenzt sich dadurch deutlich zum Schlagerhaften ab.

Um Vergewaltigung geht es in „Tausendschön“, Altnazis werden vorsichtig in „Der Alte Mann“ beschrieben, „Stürnenfuß“ ist textlich der erste Schritt in Richtung „Richterskala“-Höhenflüge !!!

Ich war sehr froh - und ich denke, es ging vielen anderen Uralt-Fans genauso-, als sich diese positive Entwicklung auf „Brille“ andeutete.

Der hundertprozentige Heinz tauchte dann 1992/93 hardrockig bei „Draufgänger“ auf, setzte sich über „Macht Musik“ bis „Richterskala“ als künstlerischem Höhepunkt fort.

Diese eindeutig beste Rock-Phase von Kunze werde ich im nächsten „Gemeindebrief“ betrachten.

Schreibt mir Eure Meinung zu diesen, meinen subjektiven Äußerungen gerne an:

Holger Stürenburg, Postfach 90 05 03, 81505 München

„Laserbrief“

Mit würgenden Zuckungen im Hals registrierte ich die Beiträge des Herrn H. Stürenburg, im letzten Gemeindebrief. ER, der schon mit 13 Jahren Kunze sah, kaufte und verstand und immerhin einigen Wukis zugesteht, Heinz ein Jahr nach IHM kennengelernt zu haben, profiliert sich für mich wirklich in einer Weise, die man sonst lieber Heinz in übelster, grausam armseliger Weise nachsagt, nämlich als eine Art Oberlehrer, verbunden mit dem soundsovielten Hinweis auf seine eigene Musikertätigkeit.

Seine Anmerkung am Schluß seiner „Early works“ (großer Name für welchen Inhalt ?) nötig geduldige und verständnisvolle Leser dann doch zu Toleranzversuchen.

Dennoch: Heinz ist mehr als nur Zeitgeistkommentator und weniger Emotionsextremist. Allen bekannte und deshalb langweilige Wirklichkeit wird nur noch wahrgenommen, wenn sie überspitzt dargestellt wird. „ Du wirst kleiner, wenn Du weinst“ als peinlich zu bezeichnen, entlarvt den Artikelschreiber in ebensolcher Weise als jemanden, der nicht weiß, wie schön das Suchen und Finden zwischen den Zeilen von Heinz (aber auch zwischen den Notenlinien) sein kann und immer wieder ist !

Und Heinz konnte sich in den unruhigen 80ern wirklich nicht entscheiden zwischen „Popstar“ und „Intellektuellen-Liebling“ ? Das macht mich jetzt aber ehrlich betroffen! Gut, daß er nun weiß, an wen er sich im Wiederholungsfalle wenden kann . An jemanden, der sich wünscht, daß Kunzes geniale Songs IHM selbst eingefallen wären. Nur Mut, bei DEM Talent kommen die großen Hits bestimmt bald. Unverzichtbar für die Wukis zu wissen, daß von Herrn Stbg eigene Versionen dreier Kunze - Songs existieren. Ich denke, mit einem weniger egozentrisch anmutenden „ Outen“ seiner Genialität beim ersten Wuki -Treff wäre jene vielleicht einfacher und vielleicht wirklich zur *Geltung* gekommen. So wirkt vieles lediglich wie „ self - promotion“ im Licht von Heinz.

Die „ Kurzrezension“ von „Alter Ego“ ist für mich noch übler:

Der Text beim Titelsong belanglos, aber die Musik geht ins Ohr ? Soso. Ein genaues, sensibles Hinhören zwischen den Worten und Tönen läßt Gemeinsames erkennen (A.St.de Exuperie: „ Man sieht nur mit dem Herzen gut“), das Arrangement geht gut auf den Text ein. Die 3- also höchstens für den Stürenburg'schen Kommentar. Der Text der traumhaft schönen Ballade „Löwin“ wäre für Udo Jürgens zu anspruchsvoll, die Musik ist trotz der ABBA - Parallele im Refrain wirkungsvoll arrangiert; Balladen sind dazu da, ins Herz zu gehen und das tut „Löwin“ auf ehrliche, sensible Weise.

„ Scharlatan“ finde ich z.B. musikalisch nicht so umwerfend; da aber jedes Stück seine eigene Sprache und sein Eigenleben hat, versuche ich , es eben nicht über meinen Kamm zu scheren, sondern es als für sich Sprechendes zu verstehen und so wird es mir angenehm vertraut und liebgewonnen.

Der Mittelteil bei „ Wahre Männer“ unterstützt für mich erst recht den Text und formt ihn damit einmal mehr zur Spitze, die Selbstreflexion der „ domestizierten , wahren Männer“, das Formulieren eines Zwischenergebnisses in der neuen Beziehungsform.

Vielleicht sollte Heinz wirklich wenigstens „ Ich rede mit mir selbst“ überarbeiten, damit das Stück vom Purple Schulz-Niveau zum H. Stbg. - Niveau aufsteigen kann. Genau wie bei „ Kilometer“ hat Heinz hier wirkungsvoll gezeigt, was so wenige Musiker noch kennen und können: weniger ist manchmal mehr. Gerade in „ Kilometer“ zeigt Heinz, wie schön und interessant man „ andere“ Liebeslieder schreiben kann.

Das groß abgebildete Klo im CD - Cover gibt mitnichten Heinz' Meinung über „seine Kinder“ wieder, sondern ist eine Herausforderung an die Wukis, die Pamphlete eines ihrer „Mit-Gleiter“ darin zu versenken! So ähnlich wie das Stürenburg'sche Geschreibsel stelle ich mir einen Widerruf des Irrlichts W. Droste zu seiner einstigen , peinlichen Entgleisung im „ Rolling stone“ vor. Und ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß nur ich alleine so empfinde. Ich will hier keinen verbalen Kleinkrieg entfachen, sondern nur an H. St.brg. jenes schöne Sprichwort weitergeben: hättest Du geschwiegen, wärest Du ein Philosoph geblieben.

Reinhard Jung
Hohenkirchener Str. 3

34246 Vellmar Tel.: 0561-824031

LASER KLASSE 1

Der Anlaß:

Bitte sich wer kann! Die alte deutsche Welle schlägt zurück. Die Kunzes und Nenas kommen geballt mit neuen Tönen! Doch deutschsprachige Jungtexter halten dagegen. CINEMA testet Goethes Erben

Auszug aus der Juni-Ausgabe der Zeitschrift Cinema:

HEINZ RUDOLF KUNZE: Alter Ego (WEA)

Was ist das?

Ein fröhlicher Klaus-Hoffmann-Imitator mit AOK-Appeal und einer Kirmes-Rockband im Rücken.

Was macht die Sprache?

Ab und zu blitzt der diskrete Charme des Studienrats auf, oft genug sammelt der Schlager-Kaiser durchs Zimmer. Irrste Zeile: „Gib den Ring wieder her, ich will ihn mir durch die Nase ziehn.“

Was lernen wir daraus?

Kunze ist kein Arsch, ehrlich. Aber er klingt immer wie einer. Und außerdem: „Dein ist mein ganzes Herz“ wird nach wie vor sein einziger wirklicher Hit bleiben.

Was tun damit?

Tante Waltraud aus Minden hat ein Teestübchen für Volkshochschüler - die würden sich vermutlich drüber freuen. Tante Waltraud nicht, die hat Geschmack.

Unser Kommentar:



Betrifft: DEUTSCHSTUNDE (Cinema-Ausgabe 6/97)

Es verwundert ja schon, daß sich die Journalisten einer Filmzeitschrift auch an einer Musikkritik versuchen. Entsprechend war dann auch das Ergebnis in der Juni-Ausgabe:

HEINZ RUDOLF KUNZE als „fröhlichen Klaus-Hoffmann-Imitator“ zu bezeichnen, ist nicht nur lächerlich, sondern zeugt vor allem von der Inkompetenz des Schreibens; hat doch Klaus Hoffmann als Liedermacher und Chansonnier mit dem Deutschrocker **HEINZ RUDOLF KUNZE** soviel gemein, wie die Beatles mit den Rolling Stones.

Überhaupt geht die gesamte Kritik, die schon eher nach Denunzierung riecht, völlig am Thema vorbei. Statt sich ernsthaft mit Kunzes neuem Album `Alter Ego´ auseinanderzusetzen (Kunzes Texte sind nun mal kein Fast Food!!!), zieht ein offenbar frustrierter Schreiber es vor, mit (versteckter?) Belcidigung auf die Person **KUNZE** zu zielen.

Ob Tante Waltraud aus Minden Geschmack hat, wage ich zu bezweifeln. Euer Artikel, „*liebes*“ Cinema-Magazin, war jedenfalls einfach nur geschmacklos!

Eure
Birgit Pesch

Lessingstr. 3
56220 Urmitz-Rhein

Tel.: 02630-84285



Es ist ein Montag im März 97 und ein Anruf aus Wedemark erreicht unsere Redaktion: "hey, alles gut mit Euch?.... ach ja und am Donnerstag ist HEINZ im JPC-Laden Hannover und wird Autogrammstunde machen, man hofft, die zarten Künstlerhände bleiben blasenfrei"....ha, ha!

IHRE ZUFRIEDENHEIT ENTSCHEIDET.

Wat nu..?
fragt man sich da!
Wie sollen wir alle
WUNDERKINDER
im Großraum Hannover
informieren?.....

? Kampagne. Es funktioniert!

Brief schreiben und
vervielfältigen
+ Porto!....

Fax: hat nicht jeder (Gott sei Dank!).

Telefonieren?... zu teuer und oft
besetzt, Zeitaufwand usw.

E-mail / Internet: ??

Buschtrommel? Rauchzeichen?.....

"Rauchen schadet Ihrer Gesundheit!"

alles nicht sehr effektiv

Wie bereits im Gemeindebrief Nr. III angekündigt und nach ein paar klärenden Gesprächen (wg. Datenschutz etc.) wollen wir nunmehr mit den regionalen Dependenzen (Schneeballsystem), betreut durch der Redaktion lange Jahre bekannte WUNDERKINDER beginnen. Solltet ihr also zukünftig mal einen überraschenden Anruf bekommen, von jemandem der Euch brandaktuelle Auftrittsdaten von HEINZ RUDOLF KUNZE in Eurer Gegend mitteilen möchte, dann "leg(t) nicht (einfach)auf".

Die Adressen und Telefonnummern dieser Regionalvertreter folgen auf der nächsten Seite. Alle Angesprochenen freuen sich auf noch intensivere Kontakte mit WUNDERKINDERN und dem herausholen aus einer schützenden Anonymität, wobei alle sich nicht als Besser- oder Alleswisser verstehen wollen. Bei den WUNDERKINDERN gibt es keinen Obermacker!

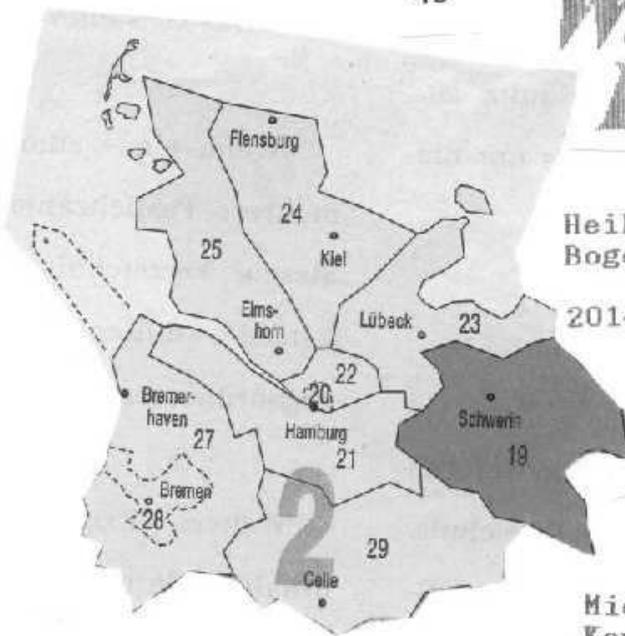
Und wie der freundliche, junge Mann (nebenstehend !) zum Ausdruck bringt, ist Eure Zufriedenheit mit der neuen Struktur entscheidend.

Also meldet Euch bei dem für Euch zuständigen Regionalvertreter (PLZ - Gebiete) und wir glauben "es funktioniert", so daß eine schnellere Info über HEINZ Aktivitäten sicher ist.

Über Meinungsbilder, Stellungnahmen in der Sache würden wir uns ebenfalls sehr freuen.

Postfach 3843, 48021 Münster
oder Internet: <http://privat.schlund.de/wunderkinder>

Wunderkinder- Deutschland



Heiko Mannes
Bogenstr. 18

20144 Hamburg

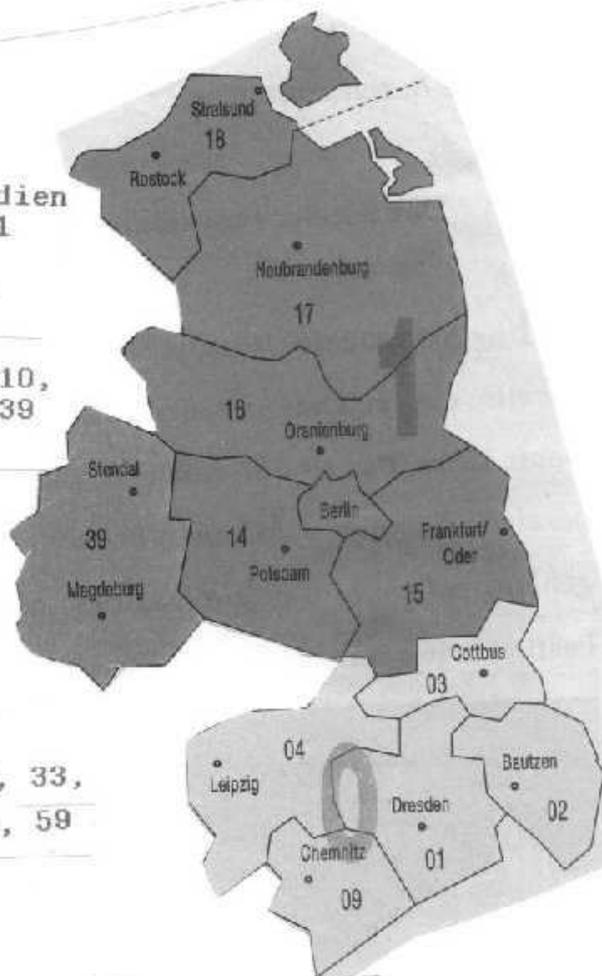
PLZ-Gebiet:

19, 20, 21, 22, 23,
24, 25, 27, 28, 29

Michael Glandien
Kepler Str. 1

12459 Berlin

PLZ-Gebiet: 01, 02, 03, 04, 09, 10,
14, 15, 16, 17, 18, 39



Kalle Prigge
Fasanenfeld 2

48301 Nottuln

PLZ-Gebiet: 26, 32, 33,

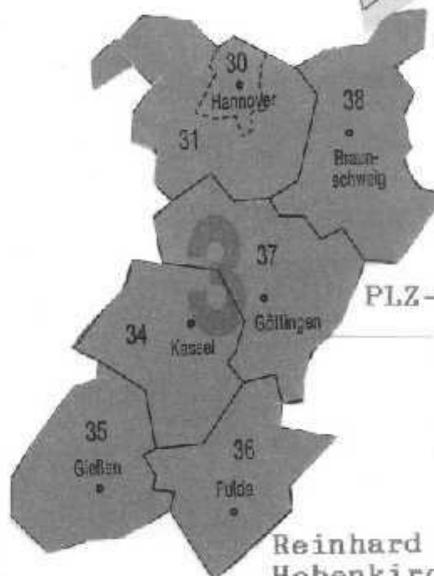
46, 48, 49, 59



Oliver Plog
Meckelstr. 12

42285 Wuppertal

PLZ-Gebiet: 40, 41, 42, 44, 45,
47, 50, 51, 52, 58



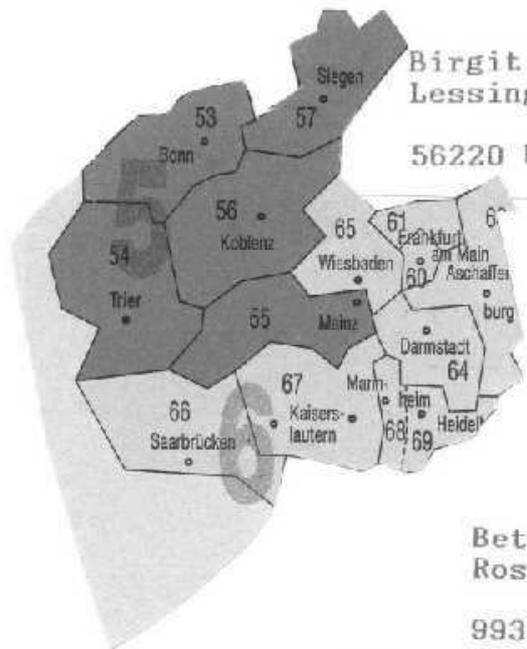
PLZ-Gebiet: 30,

31, 34, 35,

36, 37, 38

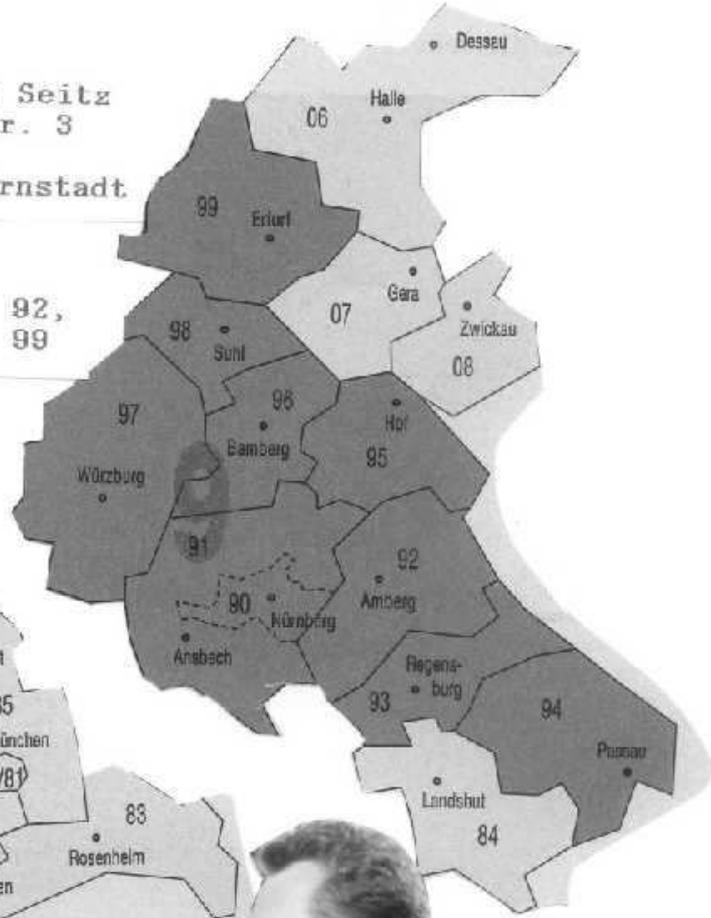
Reinhard Jung
Hohenkirchener Str. 3

34246 Vellmar



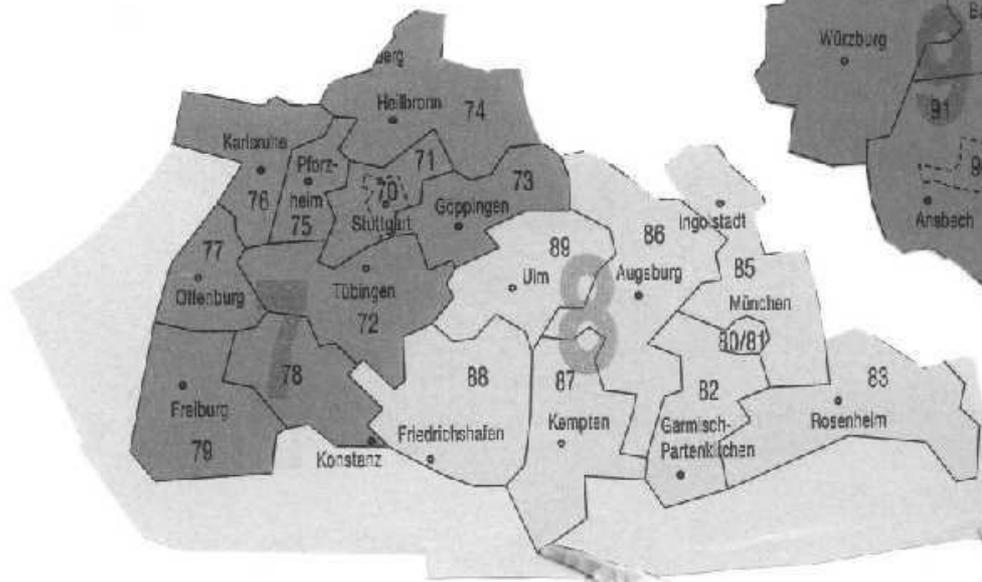
Birgit Pesch
 Lessingstr. 3
 56220 Urmitz/Rhein

PLZ-Gebiet: 53, 54, 55, 56, 57, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69



Bettina Seitz
 Rosenstr. 3
 99310 Arnstadt

PLZ-Gebiet: 06, 07, 08, 84, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99



Wolfgang Neumann
 Straßenäcker 56
 71634 Ludwigsburg

PLZ-Gebiet: 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 85, 86, 87, 88, 89



Bettina Seitz
Rosenstraße 33
99310 Arnstadt

Wie ich zu HRK kam

Na gut, seine Lieder die im Radio liefen und die doch fast jeder kannte, kannte ich natürlich auch.

(Dein ist mein ganzes Herz, Lola, Auf der Durchreise, Finden Sie Mabel...)

Aber anfangs wußte ich nicht einmal wer das singt.

Aha - Heinz Rudolf Kunze - welch ausgefallener Künstlernamen, ein Überbleibsel aus NDW-Zeiten?

Okay, nun wußte ich also wer hinter all den eingängigen Songs steckte, nur nützen tat mir das auch nichts.

Als Teenie in der DDR war man freilich von den Infos abhängig, die über die westdeutschen Medien zu uns vordrangen.

HRK - News waren irgendwie schon immer selten.

Die Musik gefiel mir sehr gut, doch noch mehr faszinierten nicht die Texte. Was sich doch alles mit der deutschen Sprache machen ließ! Ex-Wessis muß an dieser Stelle erklärt werden, daß man bei uns damals darauf angewiesen war, die Texte auf Anhieb zu verstehen (akkustisch), da man sie nie schriftlich vorliegen hatte. Ich zumindest nicht.

Nuschelnde Interpreten hatten bei mir keine Chancen, es sei denn sie sangen gleich in einer anderen Sprache.

Meine Oma fuhr zwar in den Westen, doch wäre ich nie auf den Gedanken gekommen, sie darum zu bitten, eine LP von HRK mitzubringen. Da gab es doch wahrlich wichtigere Sachen, wie Süßigkeiten und Klamotten.

So hörte ich ihn also weiterhin nur zufällig im Radio und sah ihn vielleicht auch mal im TV. Zum Glück war er ja mit DIESER Brille recht einprägsam. Und dann kam der Mauerfall.

Bei meinem ersten Besuch im Westen war ich darauf aus, mir für diese "geschenkten" 100 DM etwas wirklich vernünftiges zu kaufen. Ich legte sie in schwarze, fellgefütterte, halbhohe Winterschuhe an. Diese habe ich sogar heute noch! Doch zurück zum Thema.

Bei meinem nächsten Shopping jenseits der Grenze war mein Voratz, eine LP zu erwerben. Ich war völlig platt, weil es alle LP's seit der Erfindung des Plattenspielers scheinbar zu kaufen gab. Was also nehmen? Ich drehte meine Runden im Laden und kam vor dem TOP 10 - Regal zum Stehen. Was hier stand, mußte doch einfach gut sein!

Geht das nicht manchmal ulkig zu im Leben? Heim kam ich jedenfalls mit "Gute Unterhaltung".

Seitdem kaufe ich die jeweils neuen HRK - Platten (inzwischen natürlich als CD's). Stück für Stück kaufe ich auch die Ausgaben vor '89 nach.

Am tollsten ist aber, daß HRK seine Tourneen nun auch regelmäßig über Erfurt lenkt und ich somit problemlos seine Konzerte besuchen kann.

Als Fan möchte ich mich nicht bezeichnen. Schließlich bin ich eine 28-jährige Krankenschwester, die gern HRK hört, deswegen die Lieder aber nicht auseinander nehmen muß und sein Privatleben läßt mich auch kalt.

Die Bezeichnung "Interessengemeinschaft" gefällt mir von daher sehr gut. In einen "Fanclub" wäre ich wohl nicht eingetreten, deswegen ist mir das mit dem Fan-Treffen auch zu blöd.

Der Gemeindebrief ist wirklich gut gemacht, aber Rezensionen von Fans belustigen mich nur. Schön ist die Gewißheit, nicht allein zu sein beim HRK - Hören und ganz wichtig sind für mich die Termine. Mangels Information habe ich leider Heinz nicht live als "Der Golem aus Lemgo" erlebt.

Mich stört das nicht, wenn er in Sendungen wie der "Hitparade" auftritt. Besser so als gar nicht im Fernsehen, er singt ja schließlich seine Lieder, da verstehe ich die Entrüstung nicht.

So, ich wollte mich mal zu Wort gemeldet haben aus dem "Grünen Herzen Deutschlands" (Thüringen!!!), grüße hiermit alle Wunderkinder und vielleicht findet sich ja jemand, der mit mir die Erfurter Konzerte besucht.

Foto: Oliver Plog



Düdeldü-Musik!

Nichts gegen Düdeldü-Musik, auch nicht von Kunze, so ist man doch in der glücklichen Lage zur jeder Gelegenheit die richtige Musik auflegen zu können und trotzdem noch seinen Lieblingsmusiker zu hören. Nichts gegen Howard C., aber sollte meine Mama mich mal in Greifswald besuchen kommen, greife ich lieber zu „Du bist nicht allein“. Mama ist zufrieden und ich auch. Doch leider scheinen solche Titel allzusehr schnell aufgegriffen zu werden, aufgegriffen - nicht geübt.

Es geschah am 30. Mai dieses Jahres, die Greifswalder Pharmazeuten luden zum Ball ein, und meine Freundin und ich folgten der Einladung. Auf dem Greifswalder Markt stand ein großes Festzelt, daß auch noch die nächsten Tage durch verschiedene Aktionen belegt wurde. Dieses Zelt füllte sich alsbald und während man auf die Gäste wartete spielte im Hintergrund - freudig überrascht - „alter ego“.

Es gab ein paar tänzerische Darbietungen, die versuchten dem Motto des Balls „eine spanische Nacht“ alle Ehre zu machen. Endlich wurde das Buffett eröffnet und es strömten die Massen, um ihre Fleischsalatlust zu sättigen. Während der Essensschlacht untermalte die angeheuerte Band mit angenehmer Musik. „Lilly was here“ kam echt gut rüber. Dann gab es die ersten Probleme: a) die Band wußte gar nicht so recht, auf was für einer Veranstaltung sie spielten, b) die Musik, die sie spielten war auch nicht so toll (nichts gegen Howard C....) und c) fingen sie an zu singen!

Es schleppte sich. Nach drei, vier Stunden gab es endlich den ersten Walzer (auf Wunsch eines Ballbesuchers). Dieser Walzer war an sich harmlos, er wurde jedoch zu Hardcoretanzdarbietungen ausgenutzt. Einmal auf der Tanzfläche, waren auch die restlichen Lieder egal....bis....ja bis.....Selbst als eingefleischter Kunze-Fan geht einiges zu weit. „alter ego“ zu Beginn stimmte mich ja tendenziell gut ein, aber als die Band die ersten Takte von „Du bist nicht allein“ auf ihren Instrumenten anstimmte, gab es nur noch eins: BOYKOTT und runter von der Tanzfläche! da die Band es sich natürlich nicht nehmen ließ zu singen. Argh! Dieser Schock saß tief. Der Abend war damit zwar nicht gelaufen, aber die eigene Stimmung war doch etwas getrübt. Zudem erntete ich böse Blicke meiner WG-Mitbewohnerin (auch Pharmazeutin, aber Kunze ist nicht ihr Ding), die doch schon immer wußte das Kunze doof ist. Eine These, der ich in keiner Weise zustimmen konnte, aber bei dieser Darbietung zweifelte man schon ein wenig an dem Titel. Dem Problem wurde abgeholfen, indem man sich das Original zu Gemüte führte.

Ich nehme mal an, daß die Musikanten nicht viel älter waren als HRK, was aber nicht heißen muß, daß sie genau so singen können.

Bleibende Schäden sind nicht geblieben, ich nehme an auch der Titel wird von dieser Band noch gespielt. Ich hoffe aber nicht in meiner Nähe.

Also bis denne

ULF
PRAHM

Anklamer Str. 33

17489 Greifswald Tel.: 03834-822191

Ich habe den Vorschlag einer kreativen Ecke gemacht, jetzt möchte ich auch gleich den Anfang machen. Vielleicht druckt ihr es ja ab und vielleicht regt es ja auch andere Geister an.

Der nötige Schlaf des Vergessens

Ein Mitternachtstanz in Tunesien, ein Ausflug ins tanzbare, gerade schläfernde Vietnam;
Die Nacht bisher ein voller Erfolg – mitten im Leben stehend und tanzend.
Der Morgen – eine verzweifelte Mischung aus Erwachen und Melancholie,
das Meeresrauschen im Labyrinth der Sinne, verliebtes Gras an den Schuhen.
Drei Frauen in den Gedanken, gerecht verteilt auf zwei Köpfe.
Getrennter, aber immerhin noch ähnlicher Schmerz. Dafür geteilter Trost.

Einzigster Ausweg ist die Flucht in den gerade eröffneten, noch kaum beleuchteten Back – Shop.
Die Tür wird aufgerissen – ein verträumter Gast ruft KUNDSCHAFT,
aber nicht nur einmal, nein, jedes mal, immer wieder, und er läßt auch nicht nach,
nein, er ist so energisch bei der Sache... und laut ist er auch, ja, so laut,
daß er die Glocke über der Tür, die auch jedesmal läutet, einfach nicht wahrnehmen kann.
Die dadurch etwas irritierte und noch schläfernde Bedienung verwundert deinen
so langsam zusammenbrechenden Geist:
Ich hätts gern nen Kaffee. – Mit Milch und Zucker? – Ich nehm Süßstoff,
ansonsten auch schwarz. – Noch milch dazu? – Äh???
Man wird nicht begriffen, ständig mißverstandenes Kichern erfüllt den Morgen.

Am Warzeichen einer Stadt mit kleinem Flair und großen Wünschen,
tief beobachtend das Erwachen derselben,
welches eher dem erneuern herumwälzen im verstörten Ehebett gleicht,
als dem Sprung unter die kalte Dusche.
Irgendwie nimmt man nicht mehr am Leben dieser Stadt teil –
geistig schon lange nicht mehr, doch auch körperlich erscheint es einem jetzt eher so,
als würde man vor einem Spiegelfenster sitzen –
man beobachtet, wie der wöchentliche Alltag dieser Stadt dahin zuvegetieren beginnt – unbemerkt.
Zur rechten ein altes SA – Gebäude, zur linken das schröpfende Finanzamt,
frontal ein Stadthaus, an der die Architektur vergewaltigt wurde und davor
die Anfänge eines Wochenmarktes, der scheinbar ständig versucht,
sich selbst zu unterbieten.

Inzwischen ist man drauf und dran durchzumachen, nicht zu schlafen –
doch wozu ??? –
man hat doch alles schon gesehen und erlebt,
jedenfalls genug, um sich selbst und diese Stadt zu begreifen.

Man legt sich hin und schläft ein. Man schläft den nötigen Schlaf des Vergessens.

Oliver Dalichow

Oliver Dalichow
Feldmark 103

26389 Wilhelmshaven Tel.: 04421-84760



NO COMPROMISE!

Hallo Wunderkinder der zweiten Generation - und alle die, die es bleiben oder werden wollen !!!

Da man schon fast davon sprechen kann, daß sich auch dieses Jahr zum Ende neigt, die Winterkollektion bald schon wieder gegen die Sommerkollektion ausgetauscht wird und Weihnachtsgeschenke wie Sand am Meer angeboten werden, möchten auch wir unseren Teil dazubetragen, Euch das Geld „aus der Tasche zu ziehen“!!!!

Was jetzt kommt, kann sich bestimmt jeder denken - auch wir wollen Weihnachtsgeschenke kaufen - geht das ohne Geld?

Wer nach wie vor seinen Gemeindebrief von uns erhalten möchte, sollte bitte bis zum

01.12.1997

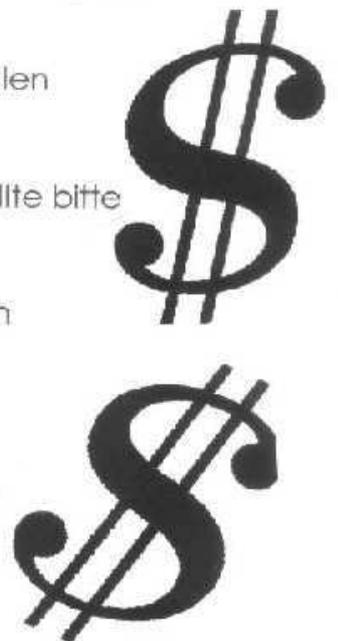
auf das allen bekannte Konto den allen bekannten Betrag von

DM 35,00

überweisen.

Konto 110 174 006,
Sparda Bank Münster (Westf.) e. G.
BLZ 400 605 60
Kto.-Inh.: Stefan Meyer

Der Weihnachtsmann wird es Euch lohnen !!!



Aktuelles aktuell

Kurz & bündig

Kurz und interessant

Achtung: Wichtige Termine !!!! Buchvorstellungen - Lesungen
HEINZ liest aus seinem neuen Buch

am 11. Oktober um 23:00 Uhr im Roten Salon der Volksbühne am
Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin

am 15. Oktober um 20:30 Uhr in der Romanfabrik, Uhlandstr. 21
60314 Frankfurt/Main (Buchmesse)

am 18. November um 19:30 Uhr in der Buchhandlung Fünfgiebelhaus
Pädagogienstr. 20, Rostock

am 17. November um ??

in Wismar (bitte der örtlichen Presse
entnehmen)

VÖ-Termin für die NEUE Single
Oktober 97
Titel: Löwin + Bonustrac

VH 1 " Musikalisches Quintett
-Sendetermine- per Extrapost an
die Wukiś

Hotline VH 1 : 040-61138-0

DAS SCHÖNSTE

Tour-Tickets-Verkauf:

A.S.S.

CONCERT & PROMOTION GMBH

A.S.S. CONCERT & PROMOTION GMBH • PAALLENDE 15 • 22149 HAMBURG

Tickets Bundesweit über Hans
Stratmann's Kartenservice
TEL. 0521-650 70



Claudia möchte mit Gleichgesinnten in Kontakt treten.

Also meldet Euch bei: Claudia Loeser
Im Pflänzer 22
64625 Bensheim-Auerbach

Die Hinterletzte

E C K E

Oliver möchte Wunderkinder kennenlernen.

Adresse: Oliver Dalichow
Feldmark 103
26389 Wilhelmshaven
Tel.: 04421/84760

Heinz Rudolf Kunze (genau der!!!) sucht zur Vervollständigung seiner eigenen, „kleinen“ Sammlung noch einen privaten NDR 2-Radio-mitschnitt seines Songs 'Wir gratulieren' von seiner legendären 83iger Tour.

Solltet ihr diese Kunze-Rarität gegebenenfalls in eurer Sammlung haben, bitten wir Euch um baldige Zusendung einer noch anhörbaren (!) Tapekopie zwecks Weiterleitung an den „erwartungsfrohen Künstler“:

HRK-Interessengemeinschaft - 'Die Wunderkinder', Postfach 3843, 48021 Münster.

Die
**Hinterletzte
Ecke**

Michael sucht Autoaufkleber von HRK und eigentlich alle von HRK veröffentlichten CD's mit ein paar Ausnahmen.

Angebote an: Michael Czajka
Franzenkamp 20
46049 Oberhausen

Marianne freut sich darauf, andere Wunderkinder kennenzulernen.

Schreibt an: Marianne Rehwinkel
Geörg-Simon-Ohm-Str. 80
47167 Duisburg

Jörg sucht fieberhaft Live-Mitschnitte (Audio & Video) der letzten Tour sowie von der Unplugged Session am 17.04.1997 im "Schweizer Hof"

Zu bieten hat er folgende TV-Mitschnitte:
 -Live im Berlin '89
 -Live im E-Werk Köln (Brille-Tour)
 -Live im Schlachthof '94
 -Live in Köln (Pop-Komm '94)

Angebote an: Jörg Schallenberg
 Irenenstr. 55
 40468 Düsseldorf

Kalle ist jetzt schon echt verzweifelt. Heiner ist vor lauter Arbeit immer noch nicht dazu gekommen, ihm das Video des Kunze-Auftritts in Berlin-Weißensee zu überspielen. Ist vielleicht einer von Euch Gemeinde-Brief-Lesern schneller als er?

Schreibt an: Kalle Prigge
 Fasenenfeld 2a
 48301 Nottuln

**BEI UNS GEHT AUCH
 DIE POST AB!**



Patrick sucht Gleichgesinnte, die mit dem HRK-Virus infiziert sind.

Bei Risiken und Nebenwirkungen fragt: Patrick Schulz
Holsterhauserstr. 129
44625 Herne

André sucht ältere Platten, oder besser CD's wie z.B. "Der schwere Mut" oder "Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde".
Wenn Ihr sie nicht entbehren könnt, gebt ihm doch einen Tip, wie er ran-
kommen kann.
Schreibt an: André Bachmann
Thesingbach 1
46342 Velen

Die
Hinterletzte
Ecke

Wolfgang sucht andere HRK-Ver-Rückte.
Also meldet Euch bei: Wolfgang Neumann
Straßenacker 56
71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141/386142

Nadine grüßt alle Wunderkinder und freut sich über jede Zuschrift für die "Hinterletzte Ecke".

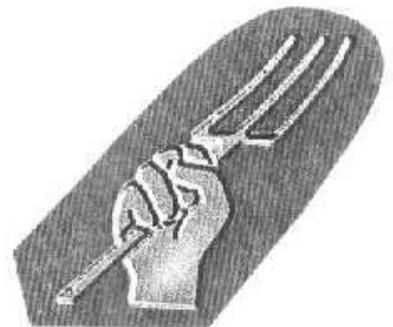
Also, falls Ihr Wünsche, Träume, Sehnsüchte habt, oder einfach mal einen Gruß loswerden möchtet, schreibt an:

Die Wunderkinder
Postfach 3843
48021 Münster

Suche dringend weitere private Radiomitschnitte von Kunzes *Senderreise in Sachen 'Alter Ego'* vom Frühjahr '97 sowie Original-Eintrittskarten von der *'Wunderkinder'-Tour '87* (insbesondere vom legendären Bremer Konzert).

Desweiteren suche ich alles von der *'Bravo-Beatles-Blitz-tournee'* in '66 (insbesondere private SW-Fotos und Orginal-Eintrittskarten von den *Beatles*-Konzerten in Hamburg oder Essen).

Angebote an: Oliver Plog, Meckelstr. 12, 42285 Wuppertal.



Kontaktbörse boomt

Anzeigenschluß für die nächsterreichbare Ausgabe telefonisch und schriftlich 19.00 Uhr donnerstags. **Bitte beachten Sie:** Anzeigen unter einer Chiffre können nicht veröffentlicht werden. Kostenlose Kleinanzeigen können nur von privaten Inserenten aufgegeben werden. Sollten Sie nach der Kontaktaufnahme mit einem Inserenten feststellen, daß es sich um ein gewerbliches Angebot handelt, informieren Sie uns bitte.

Impressum

GEMEINDEBRIEF™ ist eine vier mal im Jahr erscheinende Zeitung der Interessengemeinschaft HEINZ RUDOLF KUNZE „Die Wunderkinder“, Postfach 3843, 48021 Münster

Textbeiträge und Bilder stammen u.a. von:
Oliver Plog (Chefredakteur der GMB-Redaktion)
Kalle Prigge (v.i.S.d.P.)
Michael Glandien & Manuela Bildt
Birgit Pesch
HRK & Heiner Lürig
CC Behrens
Fabian Prigge
Nadine Prigge
Holger Bröbckamp (c/o „Peter Paletti“)
Wolfgang Neumann (c/o „Wolf“)
Holger Stürenburg
Reinhard Jung
Stefan Meyer
Thorsten Radtke
Nicole Wilde
Jessica Brüngel & Gerald Erdmann
Bettina Seitz
Ulf Prahm
Oliver Dalichow + Frank U. Thofern

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. übernehmen wir keine Haftung. Beiträge können von uns gekürzt werden. Textbeiträge und Bilder müssen bei Übernahme mit Namen und Signum des Verfassers gekennzeichnet werden.

Allen Genannten und Ungenannten (insbesondere Heinz, der immer Zeit für uns hat ...), die an der Herstellung und Produktion dieser mittlerweile 4. Ausgabe unseres Gemeindebriefes mitgeholfen haben, danken wir hiermit herzlich.

Ein besonderer Dank gilt CC Behrens für seine differenzierte und professionelle Interview-Einstellung.

Und fast hätten wir es wieder einmal vergessen: Neuerlichen Dank, liebe Elke, für das gute Essen. ('Risotto' mit Mäusespecksalat & den „beschwipsten Berlinern“).

Die 6 Phasen unserer Planung

1. Enthusiastische Begeisterung
2. Plötzliche Verwirrung
3. Totale Enttäuschung
4. Suche nach dem Schuldigen
5. Bestrafung eines Unschuldigen
6. Auszeichnung eines völlig Unbeteiligten

